Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen

Nr. 298. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 194.

Bezugs-Preis für Halle und die Vororte 2,50 Mark, durch die Post bezogen 3 Mark für das Vierteljahr. Die Hallesche Zeitung erscheint wochentäglich zweimal. — Gratis-Beilagen: Illustrirter Courier (tägl. Feuilletonbeilage), Illustr. Unterhaltungsblatt (Sonntagsbeilage), Landwirthschaftl. Mittheilungen.

Zweite Ausgabe

Anzeigen-Gebühren für die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklamen am Schluß des redaktionellen Theils die Zeile 60 Pfennig. Anzeigen-Annahme bei der Expedition in Halle a/S. und bei allen bekannten Annoncen-Expeditionen.

Geschäftsstelle in Halle a/S., Leipzigerstr. 87. Telephon Nr. 188.

Freitag, 28. Juni 1901.

Geschäftsstelle in Berlin Berlinerstr. 3. Telephon-Amt VIa Nr. 11494.

Deutsches Reich.

Halle a. S., 28. Juni.

* **Der Kaiser** hörte am Mittwoch Nachmittag die Vorträge des Reichskanzlers Grafen von Bülow und des Chefs des Marinekabinets, Vize-Admirals Freiherrn von Senden-Bibran. Um 7 Uhr empfing Se. Majestät den Intendanten von Hülsen-Wiesbaden, welcher auch zur Tafel geladen wurde. Zur Tafel waren ferner geladen die Leutnants Freiherr von Meerscheidt-Hüllessem und von Mitzlaff vom 1. Garde-Regiment zu Fuß und Kapitänleutnant Paschen. Zur gestrigen Mittagstafel waren geladen Prinz Ernst von Sachsen-Altenburg, Prinz und Prinzessin Pleß, Fürstin zu Eulenburg-Hertefeld, Gräfin August zu Eulenburg, Generalin von Kessel, Fürst Dohna-Schlobitten, Graf Dohna-Mallmitz, Gesandter Graf Tattenbach und Gemahlin, Graf Levin Wolff-Metternich, Miß Godet, Mr. Lloyd Warnen und Mr. Francis Riggs. — Um 9¾ Uhr Vormittags begann die Wettfahrt des Kaiserlichen Yacht-Klubs auf dem Kieler Hafen. Gemeldet sind 27 Yachten. — Der Kaiser gedachte am Donnerstag Abend der Preisvertheilung für die Wettfahrten der Kieler Woche und dem sich anschließenden Herrenabend des Kaiserlichen Yachtklubs in den Klubräumen beizuwohnen. — Die Yacht des Kaisers „Meteor" traf gestern Abend aus England in Kiel ein zur Theilnahme an der heute stattfindenden Regatta zwischen Kiel und Travemünde. — Die Kaiserin begab sich gestern Vormittag um 10¾ Uhr an Land, machte im Düsternbrooker Walde einen Spaziergang und kehrte um 12 Uhr an Bord der „Hohenzollern" zurück.

* **Regierungsjubiläum.** Zur Erinnerung an das in den Monat April fallende fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Großherzogs von Baden ist die Herstellung von silbernen Denkmünzen in Aussicht genommen in der Form von 5- und 2 Mk.-Stücken. Um diese Münzen ohne Weiteres als Reichsmünzen zu kennzeichnen, erfährt ihre Reversseite keine Veränderung, die Aversseite soll mit dem Bildniß des Großherzogs und mit der Umschrift „Friedrich, Großherzog von Baden" ausgestattet werden, außerdem unter dem Bildniß einen Lorbeerzweig mit den Jahreszahlen „1852—1902" tragen. Es sollen 250 000 Mk. in 5 Mk.-Stücken und 750 000 Mk. in 2 Mk.-Stücken geprägt werden. Die Reichsmünzen sollen in der Münzstätte in Karlsruhe hergestellt werden. Die badische Regierung hat beim Bundesrath das Einverständniß mit der Ausprägung nachgesucht.

* **Die Militärdeputation in Petersburg.** Generalmajor v. Moltke und die deutsche Militärdeputation besuchten gestern in Begleitung des Oberstleutnants Chorodniczow das Lager von Krasnoje Selo und folgten dort einer Einladung des den Wachtdienst thuenden Regiments zum Diner.

* **Kieler Woche.** Die letzte Wettfahrt der Sonderklasse des Kaiserlichen Yachtklubs und des Norddeutschen Regattavereins auf der Kieler Förde fand gestern Vormittag 11 Uhr bei starkem Westwinde statt. Es hatten 20 Yachten gemeldet. Prinz Heinrich steuerte die Hamburger Yacht „Tilly". Die französische Yacht „Arcachon" und die amerikanische Yacht „Mimi" nahmen an der Wettfahrt theil.

Die Ergebnisse sind folgende:

„Charly" ersten, „Arcachon" zweiten, „Meergreis" dritten, „Drauf" vierten, „Samoa II" fünften, „Samoa I" sechsten und „Felix" siebenten Preis. Wegen Havarie gaben die Yachten „Minerva III", „Odin" und „Tilly" das Wettfahren auf.

Ergebnisse der Binnenregatta: Klasse Va (Renn-Yachten) „Henny III" ersten, „Nakete" zweiten Preis; in Klasse Vb (Renn-Yachten) erhielt „Blitz VI" den Douglas-Preis; „Windspiel II" zweiten Preis, „Mistke Rahma" dritten, „Elfe" vierten Preis. Im Rennen der V. Klasse erhielten „Elfe" den ersten Preis. In der Wettfahrt der Klasse VIa (Renn-Yachten) erhielt „Butt II" den Ermunterungspreis. In Klasse VIb (Renn-Yachten) erhielten „Nickelmann" den ersten und „Bajazzo" den zweiten Preis. In Klasse VI (Kreuzer-Yachten) erhielt „Tilly" den ersten Preis. Die Rennyacht „Frisia" kenterte im Rennen der Klasse Va. Die Besatzung ist gerettet.

---

* Der neulich viel besprochene Erlaß des Kultusministers über die **Behandlung religiöser Gegenstände in Schulen mit Kindern verschiedener Konfessionen**, der zur Nachachtung an sämmtliche Königlichen Regierungen und Provinzial-Schulkollegien ergangen ist, hat folgenden Wortlaut:

„Berlin, den 6. Mai 1901.

Auf den Bericht vom 17. März d. Js.

Mit der Beurtheilung und Behandlung des Vorganges in der Schule zu N. bin ich einverstanden. Auch ich bedauere, daß dort die konfessionelle Minderheit über einen Mangel an Schonung ihres religiösen Gefühls zu klagen Anlaß gehabt hat.

Legen an und für sich das Gebot der Duldsamkeit und das staatliche Interesse an einem freundlichen und friedlichen Zusammenleben der Angehörigen der verschiedenen Konfessionen jeder Schule die Pflicht auf, im Unterrichte Alles zu vermeiden, was die Gegensätze erweitert, und Alles zu pflegen, was das umbefangene Zusammenleben zu fördern geeignet ist, so muß die Rücksichtnahme auf den Standpunkt anderer Glaubensgemeinschaften besonders da sorgsam beachtet werden, wo Kinder verschiedener Konfessionen den Unterricht gemeinsam empfangen. Es gilt dies nicht nur für paritätische Schulen, sondern ebenso für Konfessionsschulen, in denen sich eine, wenn auch kleine Minderheit von Kindern anderer Konfession befindet.

Soweit die Behandlung der Unterscheidungslehren im Unterricht nothwendig ist, gehört sie in den Religionsunterricht. Aber auch dieser darf die Rücksichtnahme auf das religiöse Bewußtsein der Andersgläubigen niemals außer Acht lassen.

Darin sind alle Konfessionen einig und die Erziehung in der Schule muß diese Erkenntniß wachhalten und fördern, daß es nicht an weiten Gebieten fehlt, auf denen den Angehörigen verschiedener Konfessionen ein gemeinsames Wirken möglich und Pflicht ist, sowie das viel Gutes und Schönes unentwickelt bleiben und das Staatswohl gefährdet werden müßte, wenn die Erziehung der Jugend nicht pflege, was uns eint, sondern vertiefte, was unser Volk auf religiösem Gebiete trennt.

Ich vertraue, daß die Königliche Regierung den betheiligten Kreisen, wo es etwa erforderlich sein sollte, die sorgfältigste Beachtung dieser Grundsätze zur Pflicht machen wird."

---

* **Der Fall Reicke** erfährt in einem Artikel der „Königsb. Ostpr. Ztg." eine klare, einzig vernünftige Beleuchtung. Das genannte Blatt schreibt u. A.:

Noch immer will der Fall Reicke nicht zur Ruhe kommen. Das Neueste ist, daß man gar entdeckt hat, der Reichskanzler in Person sei für den Märtyrer thätig und Herrn Studis Stellung sei erschüttert! Diese Erörterungen verdanken in der Hauptsache dem Umstande ihr Dasein, daß kein Mensch es der Mühe werth hält, sich einmal die Rechtslage anzusehen. Reicke ist Verwaltungsbeamter in seiner Eigenschaft als Konsistorialrath, muß sich also eine Versetzung unter allen Umständen gefallen lassen, selbst wenn sie eine Strafversetzung ist, oder von ihm als solche aufgefaßt wird. Ein Rechtsmittel gegen die Versetzung giebt es für Verwaltungsbeamte nicht. Will Herr Reicke sich nicht versetzen lassen, so muß er aus dem kirchlichen Dienst ausscheiden und sich ein anderweites Unterkommen suchen. Wenn es jetzt also in freisinnigen Zeitungen so dargestellt wird, als ob Herr Reicke dadurch, daß er etwa in das Reichsversicherungsamt oder eins der anderen dem Reichsamt des Innern nachgeordneten Reichsämter übernommen wird, eine Beförderung erfährt, oder ihm für die Versetzung eine Genugthuung oder ein Pflaster gewährt wird, so würde dies den Thatsachen widersprechen. Zumal eine „Gehaltsverbesserung" nicht eintreten würde. Der Uebernahme des Herrn Reicke in eine andere Behörde steht durch die Versetzung nach Königsberg nichts entgegen und ebensowenig ist es Herrn Reicke benommen, sich um solche Uebernahme zu bewerben. Daß aber eine Behörde sich zur Desavouirung einer anderen Behörde hergeben sollte, das ist in der preußischen Verwaltung ausgeschlossen und es gehört ein beträchtliches Maß von Unkenntniß dazu, um das zu glauben. Im Uebrigen, wenn alle solche Strafversetzungen so ausfallen wie diese, daß nämlich der Betreffende in seine Heimath, wo seine Eltern noch wohnen, versetzt wird, da kann man über Härte nicht klagen. Andere Beamte, nicht weniger verdiente und taktvollere Beamte haben nicht immer das gleiche Glück.

---

* **Zu den gestrigen Kolonialrathe** widmete der Geh. Legationsrath Dr. Stübel dem in China verstorbenen Professor Dr. Kohlstock einen Nachruf. Alsdann begann der Kolonialrath die Berathung der Angelegenheiten von Deutsch-Ostafrika. Vizeadmiral v. Valois befürwortete die allmähliche völlige Beseitigung der Sklaverei. Der Kolonialrath wählte eine Kommission, welcher Geheimrath Stübel das reiche amtliche Material zu dieser Frage zu der Vorberathung zu überweisen zulagte. Der Kolonialrath nahm nach längerer Debatte die von Stübel gebilligten Anträge Vohsen, welche verlangen, in Erwägung zu ziehen, ob die Gouvernementsflottille unter Errichtung eines entsprechenden privaten Küstenverkehrs aufgelöst oder vermindert werden könne, sowie die Beschränkung des Auslandsverkehres auf möglichst wenige Häfen an. Ferner wurde ein Antrag Vohsen angenommen, welcher empfiehlt, zur Besetzung der mittleren kolonialen Beamtenstellen die Heranziehung junger Kaufleute zu versuchen, welche sprachkundig sind und die Kolonien anderer Völker kennen. Geheimrath Stübel erklärte sich bereit, die Versuche in dieser Richtung fortzusetzen. Ferner wurde ein von Stübel gebilligter Antrag Hindorf angenommen, eine angemessene Summe im nächsten Etat einzustellen zwecks Errichtung einer Versuchsstation für Tropenkulturen und eines botanischen Gartens. Schließlich wurde ein von der Kolonialverwaltung gebilligter Antrag betreffend Anstellung eines zweiten Thierarztes in Okusambara zur Bekämpfung von Viehkrankheiten angenommen, und die Berathung der Ostafrika-Angelegenheiten erledigt.

In der Nachmittagssitzung fand eine Besprechung der deutsch- und westafrikanischen Angelegenheiten statt. Der Direktor der Kolonialabtheilung legte die jüngsten Vorgänge im Schutzgebiete dar. Ueber den geplanten Eisenbahnbau der Otavi-Gesellschaft und über veterinäre und Siedelungsfragen wurde eingehend debattirt. Beschlüsse wurden zu den südwestafrikanischen Fragen nicht gefaßt. Bei der hierauf folgenden Besprechung der Togo-Angelegenheiten ertheilte die Kolonial-Verwaltung Auskunft über den Stand der deutsch-englischen Grenzverhandlungen, über den Brückenbau in Lorne u. s. w. Beschlüsse wurden nicht gefaßt.

* **Der Kolonialrath** trat gestern Vormittag unter Vorsitz des Direktors der Kolonialabtheilung Dr. Stübel im Reichstagsgebäude zu einer neuen Tagung zusammen.

* Ueber die gestrigen **Syndikats-Verhandlungen der Kaliwerke** berichtet die „Magdeb. Ztg.". Die Verhandlungen sind so weit vorgeschritten, daß, nachdem Hedwigsburg und Wilhelmshall die Forderung einer weiteren Erhöhung ihrer Quoten nach langen Debatten zurückgezogen hatten, nunmehr eine vollständige Einigkeit bezüglich der Antheile aller Privatwerke erzielt ist. Auch wegen der Dauer des neuen Syndikats auf 3 Jahre, also bis Ende 1904, einigte man sich. In Schwebe bleibt noch neben einigen mehr untergeordneten Fragen, über welche eine Verständigung wohl sicher in Aussicht zu nehmen ist, die Beilegung der noch bestehenden Differenzen wegen der Antheile des preußischen und des anhaltischen Fiskus. Wesentlich sind diese Schwierigkeiten darin begründet, daß der preußische Fiskus für sein neues Werk bei Bleicherode, sobald dasselbe in Betrieb kommen wird, eine besondere Dotirung fordert, während Anhalt in diesem Falle auch ohne außerhalb ein neues Werk zu bauen und in Betrieb zu setzen, eine Erhöhung seines Antheils beansprucht. Die Verhandlungen werden heute fortgesetzt.

* Nachdem der Beitritt Deutschlands zur internationalen Union zum **Schutze des gewerblichen Eigenthums** vollzogen ist, wird es sich auch als nothwendig herausstellen, die auf Deutschland entfallenden ratirlichen Kosten der Führung der Geschäfte dieser Union in den Etat einzustellen. Der Reichshaushaltsetat für 1902 wird in dem für das Reichsamt des Innern bestimmten Theile zuerst eine derartige Summe aufweisen. Damit wird übrigens keine grundsätzliche Neuerung in den Etat eingeführt, da dieser schon verschiedentlich Beiträge des Reichs zu internationalen Veranstaltungen sowohl unter den fortdauernden als auch unter den einmaligen Ausgaben aufwirft. So befinden sich regelmäßig schon seit langen Jahren im Etat des Reichsamts des Innern Jahresbeiträge für das internationale Maaß- und Gewichtsbureau in Paris, desgleichen solche zu den Kosten der internationalen Erdmessung. Auch unter den einmaligen Ausgaben sind derartige Posten vorgesehen, so neben im laufenden Etat für die Betheiligung des Reichs an der internationalen Bibliographie der Naturwissenschaften und für die Betheiligung an der internationalen Erforschung der nordischen Meere im Interesse der Seefischerei. Es handelt sich bei allen diesen Positionen um verhältnißmäßig geringe Summen, wie denn auch die auf das Reich entfallenden Kosten der Betheiligung an der internationalen Union zum Schutze des gewerblichen Eigenthums die Höhe von einigen tausend Mark nicht überschreiten werden.

---

* Wir lesen in den „Berl. Pol. Nachr.":

Wer sich der ungeheuren Aufregung erinnert, welche s. Zt. durch die Vorlage der sogen. **lex Heinze** hervorgerufen wurde, muß mit einigem Erstaunen anerkennen, daß seit dem Erlasse dieses vielmehr fast seit einem Jahre in der abgeschwächten Kompromißfassung in Kraft bestehenden Gesetzes von irgend welchen empfindlichen Eingriffen in den Gewerbebetrieb nicht das Mindeste verlautet hat. Trotz des Schaufensterparagraphen, von dem die Reichsglaubensklinke als Vorwand für den Beifall der deutschen Kunst voraussagte, ist nicht nur, wie sich von selbst versteht, die Kunst so wenig wieder an die lex Heinze erinnert worden, daß die Herren vom Goethebunde diese Vokabel wohl schon beinahe vergessen haben, sondern auch das auf die Erregung der Sinnlichkeit spekulirende Gestäft, welches das Gesetz mit jener Bestimmung treffen wollte, scheint dadurch nicht allzu scharf gefaßt zu werden. Die für das anständige Publikum anstößigen Schaufensterauslagen, es sei nur auf die Bilder in den Schaufenstern von Gummiwarengeschäften aufmerksam gemacht, haben sich, wie jeder Gang durch die Straßen Berlins lehrt, nicht vermindert, und die zur Zeit der lex-Heinze-Debatten vorübergehend verschwundenen bedenklichen „Attitudien" tauchen in den Auslagen gewisser Handlungen mit Kunstmaterialen wieder auf, sicherlich nicht zur „künstlerischen" Erbauung des davor versammelten jugendlichen Straßenpublikums. Man muß sich angesichts dessen doch fragen, ob die abgeschwächte Fassung dem Gesetze jede Handhabe für eine wirksamere Anwendung genommen hat, oder ob nicht doch noch ausreichende Handhaben vorhanden sind, um eine gesetzliche Bestimmung, auf deren Annahme die Regierung so großen Werth gelegt hat, auch nachdrücklich anzuwenden.

---

* **Streiks und Aussperrungen im Jahre 1900.** Die ausführliche Statistik der „Streiks und Aussperrungen im Jahre 1900" ist als Band 141 der Statistik des Deutschen Reiches, Neue Folge, zur Veröffentlichung gelangt, und zwar gegenüber dem Vorjahre in bedeutend erweiterter Umfange.

Amtlicherseits werden für das Jahr 1900 1462 Streiks gezählt, von denen 48 bereits vor dem 1. Januar 1900 begonnen hatten und von denen 29 am 31. Dezember des genannten Jahres noch nicht beendet waren. Von den 1433 innerhalb des Berichtsjahres zur Beendigung gelangten Streiks wurden überhaupt 7740 Betriebe betroffen, in denen bei Ausbruch der Bewegung 298 819 Arbeiter, darunter 46 782 im Alter von unter 21 Jahren, beschäftigt waren; 2733 Betriebe wurden zum völligen Stillstand gebracht. Die Höchstzahl der gleichzeitig Streikenden belief sich auf 122 803 Personen (15 417 unter 21 Jahren), von denen 86 709 (10 150 unter 21 Jahren) bei Ausbruch der Streiks zur sofortigen Arbeitsniederlegung berechtigt waren, während die übrigen als kontraktbrüchig nachgewiesen werden.

Angriffsstreiks werden im Ganzen 1127, Abwehrstreiks 306 gezählt. Vollen Erfolg hatten die Streikenden in 275, theilweisen in 505, überhaupt keinen Erfolg in 653 Fällen.

Eine große Anzahl von Textübersichten bringt die Streikbewegung des Jahres 1900 unter den verschiedensten Gesichtspunkten zur Darstellung.

Aussperrungen werden insgesammt 38 gezählt, von denen 35 innerhalb des Berichtsjahres aufgehoben wurden. Von den letzteren wurden 607 Betriebe mit 22 462 beschäftigten (darunter 3617 jugendlichen) Arbeitern betroffen, von denen überhaupt 9085 Personen (1447 unter 21 Jahren) ausgesperrt und außerdem 226 in Folge der Aussperrung zum Feiern gezwungen wurden.

* **Die sozialdemokratischen „Mauserungen".** Es ist hauptsächlich das Verdienst des Breslauer Professors Julius Wolff, der bei seinem ersten Auftreten vor mehr als zehn Jahren von den „Altmeistern" unter den Katheder-sozialisten verspottet wurde, daß auch in den Kreisen sozialdemokratischer Theoretiker die Fadenscheinigkeit der Marxschen Grundlehren erkannt worden ist. Wenn also die sozialdemokratische Wissenschaft sich in der Mauserung befindet und einen Lehrsatz nach dem anderen aufgiebt, so geschieht dies der Noth gehorchend, nicht dem eigenen Triebe. Allein praktische Bedeutung haben diese Mauserungen niemals gehabt und werden sie nicht haben. In dieser Beziehung wird Singer Recht behalten: Die Sozialdemokratie bleibt eine, die „Köpfe" revolutionirende Partei und steht unverändert auf dem Boden des Republikanismus. Daran ändern die „Bernsteiner" nichts und wollen sie nichts ändern. Thatsache ist, daß die hetzerische Agitation der Sozialdemokratie nur immer schärfer und durchtriebener wird, je mehr sie die „wissenschaftliche" Grundlage ihrer „Lehre" verläßt. Daß also das Wesen der Sozialdemokratie durch keine „Mauserungen" beeinflußt wird, daß die sich gegen alle Autorität richtende Agitation dadurch unberührt bleibt, wird nicht bestritten werden können. Wenn die Linke sich der Hoffnung hingiebt, die Sozialdemokratie stehe nun infolge des Bernsteinschen Eingreifens „bestimmt" vor einer Spaltung, so hat der „Vorwärts" ganz recht wenn er darüber u. a. also spottet:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106282-14/fragment/page=0001

„Nachdem die guten Liberalen seit Jahrzehnten sich allwöchentlich zweimal mit der Hoffnung getröstet haben: „die Sozialdemokratie hat ihren Höhepunkt überschritten", nachdem sie dann sich an der Mauserungsmär gelabt, versuchten sie jetzt sich den gleichen Genuß zu verschaffen, indem sie sich einreden: „Die Sozialdemokratie ist in der Spaltung begriffen." Es ist heiter, wenn der deutsche Liberalismus, der es niemals zur Macht gebracht hat und heute nur ein jämmerlicher Schatten ist, sich dadurch den Schein von Kraft zu verleihen sucht, daß er eine wirkliche Weltmacht, wie die Sozialdemokratie, todt zu reden, zu halbiren und zu vierteilen unternimmt."

Es ist eigenthümlich, daß die Linke die Erscheinung ganz außer Acht läßt, daß je weiter die sozialdemokratischen „Mauserungen" fortschreiten, desto unausfhalsamer die bürgerliche Demokratie sich gleichfalls zur Sozialdemokratie „einübermausert". Statt diesem Prozeß aber Einhalt zu thun oder es wenigstens zu versuchen, unterstützt die Linke seltsamerweise die sozialdemokratische Propaganda, indem sie die sozialdemokratischen Bestrebungen in günstigstem Lichte erscheinen läßt. Nun haben die Herrschsten neben den Schaden auch noch den Spott der gehässchsten Sozialdemokratie zu tragen.

Der Krieg in Südafrika.

Ein Kapstädter Brief der „Rhein.-Westf. Ztg." veröffentlicht nachstehende interessante Mittheilungen über die organische Gliederung der Buren-Armee. Auf den ersten Blick scheint dieselbe aufgelöst in mehrere selbstständig operirende größere Abtheilungen, deren Operationsfeld in Transvaal liegt, und zahllose kleine Splitter und Kommandohäuflein, die über das ganze Gebiet des Kriegschauplatzes zerstreut sind, gleich einem Asteroidenschwarm, als dessen einzig fester Kern etwa De Wet gelten könnte. Jeder Kommandant, jeder kleine Führer von einer Handvoll Buren scheint auf eigene Hand zu operiren, ohne irgend welchen Zusammenhang mit dem großen Ganzen. So scheint es — in Wirklichkeit verhält es sich jedoch ganz anders. Die Buren haben es verstanden, eine Art Feldpost untereinander einzurichten, sie haben das ganze Heeresgefüge untereinander verbindet und eine durchaus einheitliche Leitung gestattet. Botha weiß genau, was Delarey thut oder vor hat, Beide handeln im engsten Einvernehmen mit De Wet und dessen zahlosen Unterkommandanten, welche wiederum ihre Unterführer einheitlich beseligen. Die Engländer herrschen zwar in den Ortschaften der Burenstaaten, in ihren Garnisonen und längs der Eisenbahnen. Das ganze übrige weite Land aber gehört den Buren und wird beständig von ihnen durchstreift. An versteckten Plätzen haben sie ein völliges Nez von geheimen Stationen und Posten angelegt, welche eine ununterbrochene Kette bilden und so gewissermaßen die Gliederung für die gesammte Burenarmee darstellen. Ab und zu gelingt es den Engländern, einen solchen Posten zu entdecken und anzuheben, aber die Fälle sind selten und dienen nur zu unlieblichem Uebertra schmoren, indem die Engländer finden, welche Stärke die Buren in dieser Organisation besitzen. Die Stationen bergen vor Allem vorzügliches und zahlreiches Pferdematerial, dann reichliche Vorräthe an Nahrungsmitteln für Pferd und Reiter, Munition, Kleider und dergleichen. Jedes Kommando und jeder selbständig operirende Burenhaufen hat eine Anzahl sogen. Intelligenzreiter, welche nie mitfechten, sondern nur beobachten. Jede Marschveränderung, jeder geplante Angriff, kurz alles Wissenswerthe wird von ihnen auf windschnellen Pferden zur nächsten Geheimstation übermittelt; von hier befördern andere Intelligenzreiter die Nachricht an ihre eigenen Kommandos und so ergiebt sich nicht selten ein Zusammenwirken, welches den Buren gestattet, die Engländer zu überrumpeln, irre zu führen, oder gar mit überlegener Macht anzugreifen. In großen Zügen zeigt sich dies an dem Zusammenwirken der Burenheere in Transvaal und der Kapkolonie. Es ist immer dasselbe Spielchen: die Buren brechen auf englisches Gebiet ein, die Engländer mit großer Macht hinterher; dadurch schwächen sie ihre Heere in Transvaal und sofort hauen Delarey und Botha auf den geschwächten Feind ein. Oder es wird auch umgekehrt gemacht: Die großen Kommandos im Norden ziehen die englischen Heere auf sich und inzwischen rekrutiren die kleinen Burenhäuflein im Süden wieder fleißig Mannschaften oder sammeln Lebensmittel und Kriegsbedarf.

Aus Richmond (Kapkolonie), 26. Juni wird gemeldet: Eine große Streitmacht der Buren unter Malan und Smit griff Richmond am 25. d. Mts. bei Tagesanbruch an. Der Angriff dauerte bis gegen Abend, wo die Buren sich zurückzogen, wahrscheinlich, weil sie gehört hatten, daß die unter Lund's Befehl stehende Truppe sich nähere. Diese Truppe traf heute früh hier ein.

China.

Der Dampfer des Norddeutschen Lloyd „Wittekind" traf gestern früh mit 415 Rekonvaleszenten und den Leichen des Generals v. Schwarzhoff und Oberstabsarztes Dr. Kohlstock in Bremerhaven ein. In dem schwarz dekorirten Revisionsraume der Lloydhalle fand ein Trauergottesdienst statt, welchem die heimgekehrten Soldaten, die Leher Marinegarnison und der Kriegerverein beiwohnten. Nach dem Gottesdienst wurden die Särge unter dem Salut der Matrosenartillerie in den Eisenbahnwg geladen.

Von den heimgekehrten Soldaten bleiben 200 Typhus- und Ruhrkranke im Militärlazareth; die Uebrigen begeben sich heute Nachmittag nach Berlin.

Der „Reichsanzeiger" theilt mit, daß Anfragen bei der ostasiatischen Abtheilung des Kriegsministeriums über eine Person, Einzelheiten der Reise und Namen der Dampfer der muthmaßlich Zurückkehrenden des Ostasiatischen Expeditionskorps zwecklos sind, da das Kriegsministerium zunächst nur die Abfahrt der Truppenverbände nebst Dampfernamen und Ausreisetag erfährt; hingegen werden die Namen erst bei der Ankunft der Dampfer in Port Said bezw. Neapel amtlich bekannt und etwa acht Tage vor Eintreffen in Bremerhaven durch die Presse veröffentlicht werden, wobei die weitgehendste Verbreitung durch die Presse dringend erwünscht ist. Bezüglich der Rückkehr der Offiziere, Aerzte und Beamten sind die seiner Zeit veröffentlichten Stellenbesetzungen der Besatzungsbrigade maßgebend. Von den Mannschaften ist zunächst die Rückkehr jener ausgeschlossen, welche über den 30. September 1901 hinaus sich verpflichteten oder darüber hinaus kapitulirten. Von den bis zum 30. September Verpflichteten wird ein kleiner Theil noch bei den Besatzungstruppentheilen verwandt, im September abgelöst und zurückbefördert. Für Postsendungen und Telegramme an Angehörige der zurückbleibenden Besatzungsbrigade ist die Mitgangabe des bisherigen Truppentheils beim Expeditionskorps vorerst unentbehrlich.

Ausland.

Frankreich.

Diner auf der deutschen Botschaft.

Auf der deutschen Botschaft fand gestern Abend ein großes Diner statt, an welchem der Präsident des Senats Fallières und Gemahlin, der frühere Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe, Prinzessin Elisabeth zu Hohenlohe, der Großkanzler der Ehrenlegion General Davoust, der Generalissimus Brugère, der Marineminister de Lanessan, der Chef des Militärstaats des Elysee General Dubois, der bevollmächtigte Minister Raindre, der Gouverneur der Banque de France Vallain, der Polizeipräfekt Lepine mit ihren Gemahlinnen, sowie der schweizerische Gesandte Dr. Lardy, der rumänische Gesandte Ghika u. s. w. theilnahmen. Dem Diner schloß sich ein Empfang an, zu welchem über sechshundert Einladungen ergangen waren.

Telegramme.

Coburg, 28. Juni. Die „V. Ztg." meldet: Ein Privatier verwundete seine Frau durch drei Revolverschüsse lebensgefährlich und erschoß sich hierauf selbst aus Verfolgungs-Wahnsinn.

Moskau, 28. Juni. In der Nähe einer Station der Kasan-Eisenbahn bei Moskau sprangen drei Männer auf einen Güterzug, um diesen zu berauben. Das Dienstpersonal des Zuges hielt den Zug sofort an, um die Verbrecher festzunehmen. Die Thäter feuerten hierauf Revolverschüsse ab und ergriffen die Flucht. Niemand ist verletzt.

Amsterdam, 27. Juni. Nach den bis Abends 8½ Uhr bekannt gewordenen Ergebnissen der heute stattgehabten Stichwahlen für die zweite Kammer wurden gewählt 19 Liberale, 1 Katholik, 5 Protestanten, 6 Demokraten, 6 Sozialisten, 1 historischer Christ. Vier Stichwahlen stehen noch aus.

Antwerpen, 28. Juni. (Wollauktion.) Angeboten: 627 Ballen Buenos-Aires, 1291 Montevideo, 209 Ballen australische Wolle; davon wurden verkauft 269 Ballen Buenos-Aires, 938 Montevideo, 18 Ballen australische Wolle. Preise unverändert.

New-York, 28. Juni. Der Streik der Bauhandwerker in Rochester veranlaßte einen Straßenkampf, bei welchem 31 Personen verwundet wurden.

Santiago de Chile, 27. Juni. Bei der Präsidentschaftswahl siegte Riesco, der Kandidat der liberalen Konvention.

Aus Nah und Fern.

Bei den Automobilfahrten Paris-Berlin ist die Touristenfahrt über Frankfurt a. M.-Eisenach-Leipzig nach Berlin zu unterscheiden, deren Theilnehmer mit 37 Wagen in Leipzig gestern eingetroffen sind und denen zu Ehren im Krystallpalast gestern Abend ein Kommers veranstaltet wurde, und die Wettfahrt, die eine mehr nördliche Linie über Aachen, Hannover nimmt, die gestern erst in Paris begonnen hat. Es wird darüber von Paris unterm 27. Juni gemeldet: Die Automobil-Wettfahrt Paris-Berlin hat heute früh 3¼ Uhr beim Fort Champigny begonnen. Eine große Menschenmenge war aus Paris in Automobilen, auf Fahrrädern und zu Fuß herbeigeeilt. Der Polizeipräfekt überwachte selbst die Ausführung der Maßregeln zur Aufrechterhaltung der Ordnung. Als Erster startete Giraud um 3½ Uhr. Hierauf folgten die übrigen Fahrer in Zwischenräumen von je zwei Minuten. Baron Dietrheim auf französischem Wagen startete 4 Uhr 12 Minuten. Degrais, der auf deutschem Wagen fahren sollte, startete nicht, weil an seinem Wagen etwas nicht in Ordnung war; Werner, deutscher Fahrer, startete 4 Uhr 20 Minuten; Lemaître, auf deutschem Wagen, 4 Uhr 22 Minuten; Fabier, auf deutschem Wagen, 5 Uhr 10 Minuten; Fritz Kirchheim, deutscher Fahrer, 5 Uhr 54 Minuten; Carl Beltreis, deutscher Fahrer, 5 Uhr 56 Minuten; Haban, Oesterreicher, 4 Uhr 34 Minuten. Auf der Fahrt von Paris nach Champigny ereigneten sich einige Unfälle. In Joinville wollte der Fahrer eines deutschen Wagens seine Laterne anzünden, die auf der Fahrt ausgegangen war; er wurde durch einen heftigen Stoß vom Wagen herumgeworfen, gerieth unter die Räder und wurde ziemlich schwer verwundet nach einem naheliegenden Wirthshaus gebracht. In der Nähe von Champigny stießen zwei von Amateurfahrern geführte Automobile zusammen. Eines derselben wurde zerschmettert, eine Person wurde verletzt. — Eine andere Depesche meldet etwas dunkel: Um 6 Uhr 58 Min. fuhr der Deutsche Topf, um 7 Uhr der Deutsche Podseniek ab. Gestartet haben im Ganzen 110 Automobile. — Der Hamburger Wagen „Condor" konnte nicht starten; er war aus der Remise gestohlen. — Aus Reims wird telegraphirt: Das Automobil Nr. 163 überfuhr gestern Vormittag in der Nähe von Reims ein zehnjähriges Kind. Das Kind, dem das Rückgrat gebrochen wurde, starb bald darauf. — Aus Aachen ist folgendes Telegramm eingelaufen: Im Laufe des Nachmittags traf General v. Kleist auf der Kontrolstation ein und stellte auf Wunsch des Komitees eine Anzahl Gornisten zum Signalgeben zur Verfügung. Unter den Anwesenden befanden sich u. A. Regierungspräsident Hartmann sowie viele Offiziere der hiesigen Garnison und zahlreiche Honoratioren. Infolge des Gedränges wurde der 64jährige Wirth Formanns aus Aachen von der Kleinbahn überfahren und sofort getödtet. In den Straßen und am Startplatz hat sich das Gewoge der Menschenmenge gegen Abend noch vermehrt.

Zusammenstoß Streikender mit dem Militär in Italien. In Berra im Bezirke von Copparo wollten fünfhundert Ausständige eine von Truppen bewachte Brücke überschreiten. Es kam hierdurch zu einem Zusammenstoß zwischen den Truppen und den Ausständigen, von denen zwei getödtet und etwa zehn verwundet wurden. Von den Militär- und Zivilbehörden wurde über den Vorfall eine Untersuchung eingeleitet.

Unbegründeter Verdacht. Der Musiker-Steward Magers, der unter dem Verdachte, den Golddiebstahl an Bord des Schiffes „Kaiser Wilhelm der Große" begangen zu haben, verhaftet war, ist vorgestern Abend aus der Haft entlassen worden. Der Verdacht gegen ihn hat sich als unhaltbar erwiesen.

Maul- und Klauenseuche in Argentinien erloschen. Aus Buenos Aires wird der „Times" von gestern telegraphirt, die Maul- und Klauenseuche sei in Argentinien erloschen. Seit mehreren Monaten sei bei dem dem Verbrauche zugeführten Vieh kein Fall mehr vorgekommen. Nach Brasilien seien in diesem Jahre 18 000 Stück Rindvieh ausgeführt worden, die alle vollkommen gesund dort eingetroffen seien; die Ausfuhr nach Natal werde bald beginnen. Die argentinische Regierung lasse noch einige Zeit verstreichen, ehe sie das Erlöschen der Seuche im Lande bekannt gebe.

Aus Paris. Die Polizeipräfektur dementirt mit aller Bestimmtheit die Nachricht eines Morgenblattes, daß ein Anarchist in dem Keller eines großen Theaters überrascht worden sei, wie er Materialien in Brand zu setzen suchte, die jedoch feuerfischer waren. — Wegen eines Wortwechsels in der vorgestrigen Sitzung des Staatsgerichtshofes kam es gestern zu einem Pistolenduell zwischen den Senatoren Aucoin und Le Provost de Launay, das unblutig verlief.

Goluchowski-Denkmal. Gestern fand in Lemberg die feierliche Enthüllung des Denkmals für den Staatsminister und langjährigen Statthalter von Galizien Grafen Agenor von Goluchowski, dem Vater des jetzigen Ministers des Aeußern, statt. Unter den zur Feier erschienenen Mitgliedern der Familie Goluchowski befand sich auch der Minister des Aeußern Graf Goluchowski. Landmarschall Graf Badeni hielt die Gedenkrede.

Die Pest in Spanien. Wie die „Correspondencia de Espana" meldet, ist in Oporto die Pest ausgebrochen. Von 12 Fällen, die vorkamen, seien vier tödlich verlaufen.

Großer Brand in Ungarn. Die Ortschaft Tapolyzafo im Veszprimer Komitat ist niedergebrannt. Drei Personen sind in den Flammen umgekommen; auch viel Vieh ist verbrannt.

Verdächtige Italiener in Ungarn. In Nezsider (Neusiedl), Komitat Moson, wurden zwei verdächtige Individuen italienischer Nationalität, die aus der Schweiz dort zugereist waren, angehalten. Einer von ihnen, der sich legitimiren konnte, wurde sofort freigelassen, der andere, der sich nicht ausweisen konnte, ist in das Gefängniß des Oberstuhlrichter-Amts gebracht und einem eingehenden Verhör unterzogen worden. Die Verhaftung hat Anlaß zu Gerüchten über ein geplantes Attentat gegen den Kaiser Franz Josef gegeben, die vollständig grundlos sind. Aus der Vernehmung des Verhafteten hat sich bisher kein Anhaltspunkt ergeben, welcher die Annahme einer verbrecherischen Absicht rechtfertigen würde.

Das Jahresfest des Hallischen Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung.

II.

Am Morgen des zweiten Festtages, des 26. Juni, fand früh 7 Uhr Glockengeläute und Choralblasen statt. Um 8½ Uhr versammelten sich die Festbesucher und die Tangermünder Freunde der Gustav Adolf-Sache in dem altehrwürdigen Rathhause, wo Bürgermeister Ulrichs Namens der Stadt die Festversammlung begrüßte. Der Vorsitzende des Hauptvereins, Professor D. Haupt-Halle erinnerte an Gustav Adolfs Aufenthalt in Tangermünde und erhoffte von dem Fest einen Segen für die innere Gemeinschaft des Geistes. Vom Rathhaus begab sich der Festzug nach der St. Stephanuskirche, welche mit Kranzgewinden geschmückt war und deren gewaltige Hallen sich bald füllten. Die Chorgesänge führte der Kirchenchor von St. Stephanus in mustergültiger Weise aus. Die Festpredigt hielt Pastor Lahnsen von der Dreifaltigkeitskirche in Berlin über 1. Thess. 1, 2—5. An der Hand des Textes führte derselbe in klarer und packender Weise aus, daß das Gedenken am Gustav Adolf-Fest zum besonderen Dank werde für das Werk des Glaubens, die Arbeit der Liebe und die Geduld in Hoffnung. Die zum Besten der evangelischen Gemeinde Klostergrab eingesammelte Kollekte ergab den Betrag von 192,68 Mk.

Nach einem kurzen Imbiß im Stadttheater begann daselbst die öffentliche Hauptversammlung. Nachdem der Vorsitzende Professor D. Haupt ein Gebet gesprochen, erstattete derselbe den Bericht über die Vereinsthätigkeit des vergangenen Jahres. Besonders widmete er dem heimgerufenen früheren Vorsitzenden des Vereins, Professor D. Beschlag, warme Worte des Dankes. Ein anderer Verlust hat den Verein dadurch betroffen, daß der Langjährige Kassirer des Hauptvereins, Ingenieur a. D. Dalitzsch, sein Amt niedergelegt hat, ein Ersatz für ihn ist im Eisenbahnverkehrsinspektor a. D. Reinicke gewonnen. Auch wurde des siebzigjährigen Jubiläums des Professors Dr. Herzberg gedacht, welcher zwei Jahrzehnte hindurch in selbstloser Weise das Monatsblatt des Hauptvereins herausgegeben hat. Die so erfreuliche evangelische Bewegung in Oesterreich legt den Vereinen die Pflicht auf, über diesen neuen Pfleglingen ihre alten nicht zu vergessen. Wenn auch in den Vereinen noch nicht überall so gearbeitet wird, wie es nöthig wäre, so ist doch Grund zum Danken genug. In der Diaspora unmittelbar vor den Thoren Erfurts ist in den letzten Jahren viel geschehen. Mit der Aufforderung zur kräftiger Mitarbeit schloß der Redner.

Namens des Kgl. Konsistoriums begrüßte Generalsuperintendent D. Vieregge die Versammlung, indem er zugleich seiner eigenen Liebe für die Sache des Gustav Adolf-Vereins Ausdruck gab. Er erinnerte an die Entwicklung Tangermündes und den Besuch unseres Kaisers daselbst, erwähnte auch die Tangermünder Katholikenversammlung dieses Jahres. Er schloß seine das evangelische Gewissen schärfenden Worte mit der Mahnung: „Halte was Du hast, daß Niemand Deine Krone nehme." — In seinem Dankeswort wies der Vorsitzende, Professor D. Haupt, darauf hin, daß das Wesen des Gustav Adolf-Vereins in seinem Glauben und Liebe liege, diese müssen erst den Geldbeutel regen, dann wird er in Segen geregt werden.

Darauf folgte von einer Anzahl von Gemeinden und kirchlichen Körperschaften der Umgegend mit entsprechenden Ansprachen, welche der Vorsitzende mit treffenden Dankesworten erwiderte, die Ueberreichung von Liebesgaben, bestehend in einer Bibel, Tauf- und Abendmahlsgeräthen und 1232 Mk. in Geld. Namens des Magdeburger Frauenvereins überreichte Frau Konsistorialrath Dr. Hermens-Magdeburg 20 Mark, von denen je eine der mit der Liebesgabe nicht bedachten Gemeinden die Hälfte erhalten sollte. Darauf berichtete der Schriftführer des Hauptvereins, Superintendent Saran-Halle, über die drei zur großen Liebesgabe vorgeschlagenen Gemeinden: Bülowsheide in Westpreußen, Innsbruck in Tirol und Klostergrab in Böhmen. Als Siegerin ging die Gemeinde Klostergrab mit 34 Stimmen hervor, während auf Bülowsheide 33 und auf Innsbruck drei Stimmen fielen. Damit erhielt Klostergrab 1000, die beiden unterliegenden Gemeinden Bülowsheide 900 und Innsbruck 500 Mk. (einschließlich der Gabe des Magdeburger Frauenvereins). Nachdem noch die Wahl von acht Abgeordneten für die Kölner Jahresversammlung des Gesammtvereins erfolgt und für die nächste Versammlung Merseburg als Ort bestimmt war, schloß die erhebende Versammlung mit dem gemeinsamen Gesange von „Die Gnade unseres Herrn" rc.

Darauf folgte im Schützenhause ein von zahlreichen Theilnehmern der Versammlung besuchtes, durch Tafelmusik und verschiedene Toaste verschönteß Festessen. Nach demselben vereinigten sich unter der Führung des unermüdlichen Leiters des Festausschusses eine Anzahl Gäste zu einem Rundgang zu den Denkwürdigkeiten der Stadt.

Am Abend fand in dem gut gefüllten Saale des Restaurants „Ehrpark" eine öffentliche Versammlung statt. Die Kapelle des Musikdirektors Klaus exekutirte durch Vortrag verschiedener Musikstücke. Ueber die „evangelische Bewegung in Oesterreich" sprach ein genauer Kenner derselben, Pfarrer Eckardt aus Windischleuba in Sachsen-Altenburg; Bilder aus der kirchlichen Vergangenheit der Altmark entrollte Superintendent Müller-Calbe a. M., Bilder aus der kirchlichen Vergangenheit von Tangermünde Pastor Zahn daselbst, welcher zum Schluß noch die erfreuliche Mittheilung machen konnte, daß sich auch in Tangermünde ein Gustav Adolf-Frauenverein gebildet hat.

Der Donnerstag Vormittag führte einen Theil der Festbesucher nach Schönhausen, wo sie unter der liebenswürdigen Leitung des Ortspfarrers Ritzle die Sehenswürdigkeiten, besonders im Bismarckmuseum bestätigten. Dann zerstreuten sich die Festtheilnehmer in alle Richtungen, voll Dank für die schönen Tage und mit dem Gelübde, weiter treu für die Gustav Adolfs-Sache in ihren Kreisen zu arbeiten.

Provinz Sachsen und Umgebung.

§ **Löbejün**, 27. Juni. (Straßenraub.) Von einem Radfahrer wurde gestern Nachmittag auf der Kreisstraße Löbejün-Könnern einem 12jährigen Knaben 10 Mark baares Geld, welches zum Butterkauf bestimmt war, gewaltsam entrissen. Der Räuber entkam leider unerkannt.

+ **Liebenwerda**, 27. Juni. (Selbstmord. — Kreuzotterplage. — Ertrunken.) Der im 76. Lebensjahre stehende Arbeiter Kolaschinsky hierselbst wurde vorgestern auf dem Hausboden seiner Wohnung erhängt aufgefunden. Der Beweggrund zu der That scheint Furcht vor Strafe gewesen zu sein. K. soll sich wiederholt gegen Strafen Vergehen haben. — An den Waldrändern der Umgegend von Elsterwerda und im Schradenbruch treten die Kreuzottern in diesem Jahre ganz besonders zahlreich auf. Wiederholt sind in den letzten Tagen diese gefährlichen Reptilien namentlich an den Waldrändern angetroffen und zum Theil getödtet worden. In dem Schraden unweit Mückenberg wurde ein Radfahrer von einer Kreuzotter in dem Augenblicke gebissen, als er im Walde etwas ausruhen wollte. Da das Bein schnell anschwoll, vermochte er nicht weiter zu fahren. Vorübergehende fanden ihn und brachten ihn zum Arzt. — In der Elbe zwischen Tauschwitz und Stehla ertrank am Sonntag der 17jährige Sohn des Zimmermanns Wilh. Reims aus Belgern beim Baden. Der Leichnam ist noch nicht geborgen.

+ **Elsterwerda**, 27. Juni. (Die Bezirkslehrerkonferenz) wurde gestern unter Vorsitz des Diakonus Schaff hier abgehalten. Lehrer Harzer-Plessa hielt mit den Schülern der Oberklasse eine Lektion über das physikalische Gesetz von der Ausdehnung der Körper durch Wärme und Zusammenziehung durch Kälte. Lehrer Grauert-Hohenleipisch referirte über: „Lehrgang und Ausbau der Heimathskunde". — Lehrer Grauert-Hohenleipisch wird zum 1. Juli nach Gitenburg versetzt. — Präparandenlehrer Jentsch I folgt einem Rufe nach Kassel. — Lehrer Günther-Tresta wird dem Vernehmen nach nach Fallenberg versetzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106282-14/fragment/page=0002

m. Mühlberg a. E., 27. Juni. (Feuer. — Alterthümer-Ausstellung.) Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr brach auf dem Boden des Wohnhauses der Wittwe Schulze auf dem Neustädter Graben Feuer aus, das sich bald über das ganze Haus ausbreitete und dieses total einäscherte. Dem schnellen Eingreifen der Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die angrenzenden stark bedrohten Häuser erhalten blieben. Ein großer Theil des Mobiliars ist gerettet worden. Auch das Vieh konnte in Sicherheit gebracht werden. Ein im Ofen der Wohnstube des Zimmermanns Richter von diesem verborgener größerer Geldbetrag (größtentheils Papiergeld) wurde noch im letzten Augenblicke vor Zusammenbruch des brennenden Hauses gerettet. Die Bewohner des Hauses waren bei Ausbruch des Brandes, dessen Entstehungsursache bis jetzt nicht ermittelt ist, abwesend. — Die hiesige Alterthümer-Ausstellung wird nächsten Sonntag, in feierlicher Weise eröffnet. Die Ausstellung ist von ca. 360 Ausstellern mit rund 2000 Gegenständen, theils sehr seltenen und werthvollen Sachen, beschickt. Sie dauert bis 14. Juli.

Querfurt, 21. Juni. (Elektrizitätswerk. — Stuten- und Fohlenschau. — Schneller Tod.) Vor einigen Tagen hat der Ingenieur Planert aus Berlin als Geschäftsleiter des Elektrizitätswerkes Querfurt sein Bureau im „Hotel zum Stern" hier eröffnet. Der Bau des Elektrizitätswerkes schreitet rüstig vorwärts und wird in wenigen Wochen fertiggestellt sein. — Am 5. Juli d. J., Nachmittags 3 Uhr findet in Niederschmon eine Stuten- und Fohlenschau, veranstaltet vom landwirthschaftlichen Verein Querfurt und Umgegend, verbunden mit einer Prämiirung, statt. Anmeldungen sind an den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Graf von der Schulenburg-Hessler auf Bizenburg zu richten. — Einen schnellen Tod hatte vor wenigen Tagen der Lehrer Bilke in Weißenschirmbach. Während derselbe am Krankenbett seiner Frau saß, machte ein Herzschlag seinem Leben ein Ende. Der allgemein beliebte Entschlafene war erst 32 Jahre alt.

+ **Weißenfels**, 27. Juni. (Die Touren-Automobil-Fernfahrt Paris-Berlin) verlief auf ihrer Theilstrecke Eisenach—Weißenfels bei schönstem Wetter ohne Unfall, abgesehen von einigen Beschädigungen an einzelnen Fahrzeugen.

⊙ **Nordhausen**, 27. Juni. (Strafkammer. — Brandstiftung zur Verdeckung eines Einbruchsdiebstahls. — Verschiebung des Nationalfestes auf dem Kyffhäuser.) Die hiesige Strafkammer verurtheilte in ihrer gestrigen Sitzung: 1. den Handelsmann Wilhelm Rübsam von hier, welcher bei einem ehelichen Zwiste durch Werfen eines blechernen Topfdeckels die Nase seiner Gattin so getroffen hatte, daß die Nase nur noch an einer Faser hing, zu einem Monat Gefängniß (die Nase ist durch ärztliche Kunst wieder vollständig angeheilt worden); 2. den Kaufmannskommis Georg Becker aus Frankenhausen, welcher während seiner elfmonatlichen Stellung in der Eisenwarenhandlung von Karl Weinrich in Sangerhausen 200 Mk. gestohlen und 666 Mk. unterschlagen und verjubelt hatte, zu drei Monaten Gefängniß; 3. den 17½jährigen Maurer Otto Müller aus Bretleben, welcher am Abend des 15. April d. J. auf dem Wege von der Ziegelei bei Voigtstedt dem Handlanger Gustav Waßmann aus Bretleben bei einem Streite einen Messerstich in die Herzgegend versetzt hat, an dem der Gestochene bald darauf gestorben ist, zu zwei Jahren Gefängniß. — Das Schadenfeuer, durch welches vor einigen Tagen die Obermühle beim Nachbardorfe Niedersachswerfen in Asche gelegt worden ist, scheint zur Verdeckung eines Einbruchsdiebstahles angelegt worden zu sein. Der Müller will beim Verlassen der Mühle alle Thüren verschlossen haben; die zum Retten und Löschen Herbeieilenden haben alle Thüren offenstehend gefunden. Es fehlen viele Gold- und Silbersachen, 6 Kundermarkscheine und 38 Mk. Baargeld, sämmtliches Schlachtwerk (Schinken, Speck und Würste) und über 300 Flaschen Wein. — Das geplante Nationalfest auf dem Kyffhäuser mit der Aufführung des Festspieles „Barbarossa" ist auf das nächste Jahr verschoben worden.

N. **Mühlhausen i. Th.**, 27. Juni. (Raubmordversuch.) Ein 18jähriger Mustker, der sich auf der Wanderschaft von Basel nach Leipzig befand, ruhte sich in einem Wäldchen in der Nähe der benachbarten Stadt Eschwege aus und schlief ein. Durch einige unsanfte Berührungen aufgeweckt, gewahrte er, wie zwei unbekannte Männer ihn seiner Habseligkeiten beraubten. Er schrie um Hilfe. Darauf zog der eine der Räuber einen Revolver, schoß nach dem armen Wanderer und traf ihn in den Oberschenkel. Dann flüchteten die beiden Männer. Der Verletzte hatte noch die Kraft, sich nach Eschwege zu schleppen, wo er im Krankenhause die erste Hilfeleistung fand. Nach den beiden Räubern wird gefahndet.

✓ **Gotha**, 27. Juni. (Unfall.) Gestern ereignete sich hinter dem Dorfe Goldbach beim Uebergang der Chaussee über das Geleise der Nessethalbahn ein Eisenbahnunfall, der leicht recht verhängnißvoll hätte werden können. An dieser Stelle befinden sich nämlich keine Schranken. Das Nahen eines Eisenbahnzuges wird durch Glockensignale angezeigt. Ein Möbelwagen der Firma Betz aus Gotha befand sich in dem Augenblick auf dem Bahngeleise, als der Zug von Wangenheim angefahren kam. Der Zusammenstoß erfolgte so heftig, daß der Möbelwagen an der Stoßseite zertrümmert und umgeworfen wurde. Der in der Schoßkelle sitzende Kutscher wurde herausgeschleudert und verletzt.

Wetter-Aussichten auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonnabend, 29. Juni: Wärmer, meist heiter und trocken, strichweise Gewitterregen.

Sonntag, 30. Juni: Schwül, warm, heiter bei Wolkenzug, aber vielfach Regen und Gewitter

Wasserstände.

(+ bedeutet über, — unter Null).

						Tag	Morg.
Saale.							
Halle	27. Juni	+ 1,78	28. Juni	+ 1,78		—	—
Trotha	„	+ 1,56	„	+ 1,54		0,02	—
*Nilsleben	26. Juni	+ 1,36	27. Juni	+ 1,36		—	—
*Wernburg	„	+ 1,00	„	+ 1,00		—	—
*Calbe, Ovp.	„	+ 1,44	„	+ 1,44		—	—
do. Unterp.	„	+ 0,32	„	+ 0,30		0,02	—
Moldau.							
Budweis	25. Juni	+ 0,08	26. Juni	+ 0,11		—	0,03
Prag	„	— 0,10	„	+ 0,14		—	0,24
Havel.							
*Brandenburg	26. Juni		27. Juni				
Oberpegel	„	+ 1,98	„	+ 1,98		—	—
Unterpegel	„	+ 1,01	„	+ 0,98		0,03	—
*Plathenow							
Oberpegel	„	+ 1,34	„	+ 1,33		0,01	—
Unterpegel	„	+ 0,75	„	+ 0,68		0,07	—
*Havelberg	„	+ 1,63	„	+ 1,60		0,03	—
Elbe.							
Barbubis	25. Juni	— 0,18	26. Juni	—		—	—
Brandeis	„	+ —	„	+ —		—	—
Melnik	„	— 0,08	„	— 0,29		0,21	—
Leitmeritz	„	+ 0,28	„	+ 0,35		0,07	—
Außig	„	— 0,05	„	— 0,10		0,05	—
Dresden	26. Juni	+ 1,34	27. Juni	— 1,40		0,06	—
*Torgau	„	+ 0,65	„	+ 0,63		0,02	—
*Wittenberg	„	+ 1,46	„	+ 1,42		0,04	—
*Roßlau	„	+ 0,82	„	+ 0,78		0,04	—
*Barby	„	+ 0,99	„	+ 0,98		0,01	—
*Magdeburg	„	+ 1,05	„	+ 1,03		0,02	—
*Tangermünde	„	+ 1,60	„	+ 1,56		0,04	—
*Wittenberge	„	+ 1,23	„	+ 1,22		0,01	—
Lenzen	„	+ 1,22	„	+ 1,26		—	0,04
Dömitz	„	+ 0,55	„	+ 0,58		—	0,03
*Gauenburg	„	+ 0,64	„	+ 0,65		—	0,01

*) Beobachtet in der Mittagszeit nach amtlichen Depeschen der Königl. Elbstrom-Bauverwaltung.

Unstrut.

Straußfurt	26. Juni	+ 1,10	27. Juni	+ 1,15	— | 0,05

Wasserwärme der Saale am 28. Juni, mitgetheilt vom „Flora-Bad": 15° R.

Börsen- und Handelstheil.

Allgemeines.

— **Zum Zusammenbruch der Leipziger Bank.** „Laßt alle Hoffnung fahren!" das ist die Signatur der durch den Zusammenbruch der Leipziger Bank geschaffenen Lage, nachdem, wie mitgetheilt, der Konkurs angemeldet und der erste Direktor, Egner, auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in seiner Villa verhaftet worden ist. Gestern Vormittag lief das Gerücht um, der zweite Direktor Dr. Gensch habe sich erschossen, doch hatte dasselbe bis Nachmittag keine Bestätigung gefunden. Es zeigt aber, welch' hochgradige Erregung sich der Gemüther bemächtigt hat; ist doch für die Aktionäre so gut wie nichts mehr zu retten, sind doch der bürgerlichen Existenzen so viele bedroht, einzelne jetzt schon ruinirt! Die überall bemerkbare hochgradige Erbitterung richtet sich in erster Linie gegen den ersten Direktor, dessen Verhaftung erfolgte wegen Verschleierung der Geschäftsverbindung der Bank mit dem korrupten Kasseler Unternehmen und wegen falscher Angaben darüber im Geschäftsbericht und in der Oeffentlichkeit. Man erinnert sich jetzt daran, daß in der im März stattgefundenen Generalversammlung den Aktionären beschwichtigende Erklärungen abgegeben wurden, zu einer Zeit also, wo die Fundamente der Bank schon stark unterwühlt waren. Die Angabe, daß dieselbe Trebern-Aktien nicht besitze und von solchen aus Tochtergesellschaften nur russische in größerem Umfange, war darauf berechnet, hier und da sich hervorwagende Besorgnisse niederzuhalten. Wissentliche Verschleierung der Verhältnisse einer Handelsgesellschaft wird nach dem Handelsgesetzbuch mit Gefängniß bis zu einem Jahr und zugleich mit Geldstrafe bis zu 20 000 Mark bestraft. Die Verhaftung mußte um so mehr erfolgen, als Fluchtverdacht vorlag. Ist es auf der einen Seite unbegreiflich, wie das Direktorium sich in das wahnsinnige Engagement von 85 Millionen Mark mit einer einzigen Gesellschaft einlassen und auch dann seine Beziehungen zu demselben nicht abbrechen konnte, als es die solide Basis verlassen hatte — ein Engagement, wie es in der Bankengeschichte kaum erhört ist —, so kann man es andererseits nicht verstehen, wie der Aufsichtsrath es fertig gebracht hat, die gewissenlose Wirthschaft geraume Zeit mit anzusehen, ohne energisch dazwischen zu fahren. Sein unbegreifliches, leichtfertiges Vertrauen in die leitenden Persönlichkeiten hat sich bitter gerächt. Auch jetzt noch glaubt man, sich, wie aus dem Konkursbeschlusse ersichtlich, einem beklagenswerthen Optimismus hingeben zu dürfen, indem man auf die 150½ Millionen Aktiva hinweist, denen nur 92 Millionen Passiva gegenüberstehen. Unter den Aktiva befinden sich eingestandenermaßen weit über 80 000 Trebernengagements, und wenn günstigsten Falles von diesen nur etwa 40 Millionen verloren gehen, so lassen sich nicht, wie es geschehen ist, 67 Millionen, sondern nur rund 27 Millionen Aktiva herausrechnen. Das ist eine niederschmetternde Thatsache für die Aktionäre. Aber auch die Gläubiger der Bank, die Spargeldeinleger, Buchkreditoren und diskreten Inhaber, die bis heute noch auf volle Befriedigung gehofft hatten, wurden gegen Mittag durch das Gerücht deprimirt, daß sie sich möglicherweise mit 75 % abfinden müßten. — Die übrigen Bankinstitute, die nach wie vor von ihren Kunden sieberhaft bestürmt wurden, erfüllen prompt ihre Verpflichtungen und geben statutengemäß die Einlagen zurück. Das allgemeine Mißtrauen hat sich selbst auf die solidesten Institute erstreckt, doch dürfte bald Beruhigung eintreten, da das Abhebungsgeschäft so glatt von statten gegangen ist. — Der erste Vorsitzende des Aufsichtsrathes, Konsul Dodel, befindet sich seit einiger Zeit in Geschäften der Firma Gandig u. Blum in Amerika; es wird versichert, daß seine Abwesenheit mit dem Zusammenbruch der Bank nicht in Verbindung steht. Daß die Negrepflicht des Aufsichtsraths, in welchem lauter vermögende Männer sitzen, stark in Anspruch genommen werden wird, gilt als selbstverständlich. — Zu Konkursverwaltern der Leipziger Bank sind die Rechtsanwälte Otto Emil Freitag und Justizrath Dr. Barth ernannt worden.

— **Die Kredit- und Sparbank in Leipzig** theilt, wie das „Leipz. Tagebl." meldet, zur vollen Beruhigung ängstlicher Interessenten mit, daß ihr bei der Reichsbank, der Sächsischen Bank und der Allgemeinen deutschen Kreditanstalt ein Discontkredit in voller Höhe offen gehalten wird.

— **New-York**, 27. Juni. Die Siebente National-Bank hat die Zahlungen eingestellt. Die in Rede stehende Bank ist diejenige, von der es am letzten Dienstag hieß, daß sie sich in Schwierigkeiten befinde. Der letzte veröffentlichte Ausweis führt an Depositengeldern 5 712 000 Dollars auf.

Tages-Marktberichte.

— **Berlin**, 27. Juni. (Berliner Produktenbörse.) Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt: Weizen, Juli 166,00 M, September 167,25—167,50 M, Oktober 168,00 bis 168,25 M. Roggen, Juli 138,75 M, Sept. 142,00 M, Oktober 142,00—142,25—142,00 M. Gerste, leichte inländische Futtergerste 131,00—141,00 M, schwere inl. u. ausländische 147,00—160,00 M, russische leichte 125,00—132,00 M, amerikan. 130,00—132,00 M. Hafer, märkischer, mecklenburg. und pommerscher fein 155,00 bis 162,00 M, märk, mecklenb., pomm. u. preuß. mittel 148,00 bis 154,00 M, russischer 140,00—146,00 M, amerik. 137,00—141,00 M. Mais, amerikan. mixed 116,50—117,00 M. Erbsen, inländische und russische Futterwaare 150,00 bis 162,00 M. Weizenmehl 00 loko 21,50—23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 loko 18,40—19,50 M. Weizenkleie, grobe 9,60—9,90 M, feine 9,40—9,50 M. Roggenkleie 9,50—9,90 M. — Mittagsbörse: Weizen, Juli 166,00—165,75 bis 166,75 M, September 167,25—167,00—168,00 M, Oktober 168,00 bis 168,75 M, Dezember 168,75—169,75 M. Roggen, märk. mit Sommergeruch 139,50 M ab Bahn, Juli 138,25—138,75 M, Sept. 142,00—142,50 M, Okt. 142,25—143,00 M, Dez. 142,50—143,50 M. Hafer, märk., mecklenburg. und pomm. fein 154,00—161,00 M, märk., mecklenb., pomm. und preußischer mittel 148,00—153,00 M, russ. 139,00—145,00 M, amerik. 136,00—140,00 M, Juli 135,00 M. Mais, amerik. mixed 116,00—116,50 M, Juni 108,50 M. Weizenmehl 00 21,50—bis 23,50 M. Roggenmehl 0 und 1 18,45 bis 19,60 M, Juli 18,55 M, September 18,80 M. Rüböl Juni 56,20 M. Br., Oktober 51,20 bis 51,10 bis 51,20 M. Spiritus —,— M. — Preise um 2½ Uhr (nicht amtlich): Weizen Juli 166,50 M, September 167,50 M, Oktober 168,50 M, Dezember 169,50 M. Roggen, Juli 138,75 M, September 142,50 M, Oktober 142,75 M, Dezember 143,00 M. Hafer Juli 135,00 M, Sept. und Oktober 128,50 M. Mais Juli 108,50 M, September und Oktober 107,50 M. Mehl Juli 18,55 M, September 18,80 M, Oktober 18,80 M. Rüböl Oktober 51,20 M.

Central-Stelle der Preußischen Landwirthschaftskammern.

Notirungs-Stelle.

27. Juni 1901.

a) Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Uckermark	166—170	136—144	132—153	148—158
Mittelmark, Prignitz	170	140—145	147	145—163
Neumark	165—170	142—145	140—160	150—166
Lausitz	165—170	136—152	140—160	160—170
Magdeburg	158—165	140—143	—	150—160
Altmark	165—173	135—144	140—150	140—160
Merseburg östl. d. Mulde	165—177	140—152	155—168	150—163
do. westl. d. Mulde	168—180	140—154	160—165	148—155
Erfurt	165—170	150—155	—	150—155
Stettin (Bezirk)	158—169	130—138	130	134—142
Danzig	176	130—132	133—137	132—133
Thorn	172—178	142—148	—	150—154
Elbing	—	—	—	140—144
Königsberg i. Pr.	165	127½	—	—
Breslau	160—177	142—148	134—152	141—146
Hirschberg	164—183	145—153	137—157	150—156
Frankenstein	176—179	143—146	135—148	140
Militsch	168—174	143—148	140—148	154—158
Posen	169—179	134—139	137—147	142—147
Bromberg	172	142	—	—
Krotoschin	178—180	140—142	140—145	135—140
Bomst	170—180	130—140	—	160
Kiel	172—180	145—150	145—180	148—154
Marne	180—181	140—142	131—132	136—137
Hannover Süd	168—180	142—146	140—180	153—163
do. Elbe, Weser	166—178	140—150	134	140—171
Münsterland	165—173	150—158	152—160	150—154
Westf. Industriebezirk	168—171	142—150	127½	146
Sauerland	166—168	145—147½	—	149
Paderbornerland	165—168	142—147½	—	147—155
Kassel	174	155	—	155

b) Nach private Ermittelung:

Stadt	755 g. p. l.	712 g. b. l.	573 g. p. l.	450 g. p. l.
Berlin	171	142	—	150
Stettin	169	138	—	140
Königsberg i. Pr.	162	126½	117	127
Breslau	178	148	152	146
Posen	179	139	147	147
Hannover	170	145	—	160
Neuß	170	137	—	136
Mannheim	170	144½	—	147½
Hamburg	170	142	—	—

c) Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

		am 27. Juni, am 26. Juni.
Von Newyork nach Berlin Weiz. loko 77 Cts.		M 168,00 M 165,75
„ Chicago „ „	Juni 66⅝ Cts.	„ 161,75 „ 161,00
„ Liverpool „ „	Juli 5 sh. 6¼ d.	„ 166,50 „ 165,75
„ Odessa „ „	loko 83 Kop.	„ 168,00 „ 168,00
„ Riga „ „	loko 91 Kop.	„ 168,75 „ 168,75
In Paris	Juni 20,35 fcs.	„ 164,75 „ 163,75
Von Amsterdam nach Köln	Novbr. — hl. fl.	„ —,— „ —,—
„ Newyork nach Berlin Roggen loko 55½ Cts.		„ 141,25 „ 141,25
„ Odessa „ „	loko 68 Kop.	„ 141,25 „ 141,25
„ Riga „ „	loko 70 Kop.	„ 141,00 „ 141,00
„ Amsterdam nach Köln	„ Oktbr. 126 kl. fl.	„ 140,50 „ 141,25
„ Newyork nach Berlin Mais Juli 47⅞ Cts.		„ 109,25 „ 108,50

— **Magdeburger Handelsbericht** vom 27. Juni. (Nichtamtlich.) Prima Kartoffelstärke und -Mehl 17,50 M, Rapskuchen 11,70—13,10 M (Alles für 100 kg.)

— **Magdeburg**, 27. Juni. (Notirungen des Magdeburger Vereins für Landwirthschaft.) Weizen, Schiriff 168—172 M, Rauhweizen 169—171 M. Roggen 146—149 M ab Station. Hafer 139—157 M je nach Qualität. Mais, gem. amerik. loko 116—117 M, auf spätere Lieferung billiger angeboten.

— **Magdeburg**, 24. Juni. Dünge- und Futtermittel. (F. F. Lahne.) Chilisalpeter 15—16% Lieferung prompt 8,65 M, schwefelsaures Ammoniak 20% —,— M, aufgeschlossenen Peru-Guano 7 + 9½% — M, ammoniak. Superphosphat 9 + 9% 7,10 M, Superphosphat 15—19% à 16½ M. Baumwollsaatmehl 58—62% deutsche Mahlung — M, entfaseltes Tezasmehl 6,60 M, Tezasmehl 6,35 M, Erdnußkuchenmehl 53—56% 6,80 M, Sesamkuchenmehl 48/52% 6,60 M, Kokoskuchen deutsche 6,75 M, importirte — M, Palmkernkuchen deutsche 23—26% 5,60 M, Reis-Futtermehl 24—27% 5,05 M, Rapskuchen 38—42% 5,80 M, Mohnkuchen 45—50% — — M frei Bahn Magdeburg bei 200 Centner Partien, netto Kasse.

Viehmärkte.

Schlachtviehmarkt im städt. Viehhofe zu Halle am 27. Juni.

Aufgetriebene Thiere	Preise für 50 Kilogr. a. Lebend-, b. Schlachtgewicht.							
	I. Qual.		II. Qual.		III. Qual.		verkauft	unverkauft
	a.	b.	a.	b.	a.	b.		
37 Rinder,	—	—	—	—	—	—	—	—
davon: 5 Ochsen,	—	—	33	—	30	—	5	—
1 Färsen,	—	—	30	—	—	—	1	—
20 Kühe,	30	—	28	—	26	—	20	—
11 Kalben	32	—	30	—	28	—	11	—
38 Kälber,	43	—	39	—	32	—	38	—
15 Hammel, — Schafe,	28	—	—	—	—	—	15	—
davon — Lämmer,	—	—	—	—	—	—	—	—
182 Schweine, davon	—	—	—	—	—	—	170	12
182 Landschweine,	—	58	—	57	—	52	170	12
— Ungarische.	—	—	—	—	—	—	—	—

Gesammt-Auftrieb dieser Woche: 97 Rinder (13 Ochsen, 1 Färsen, 58 Kühe, 25 Kalben, 44 Kälber, 48 Schafe, 2 29 Schweine (279 Landschweine, — Ungarn). Zusammen 468 Schlachthiere.

— **London**, 24. Juni. Islington-Viehmarkt. Das Geschäft verlief äußerst träge bei fallenden Preisen. Kälber nominell. Schafe waren äußerst matt, Lämmer dagegen ergielten gute Nachfrage. Zugetrieben: Rindvieh 890, Schafe und Lämmer 7960, Kälber 20 Stück. Preise: Rindfleisch 2 sh. 4 d. bis 4 sh. 5 d., Schaffleisch 3 sh. bis 5 sh. 4 d., Kalbfleisch 3 sh. 6 d. bis 5 sh 6 d., Lammfleisch 5 sh. 4 d. bis 6 sh. 4 d. für 8 Pfd.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* **Hamburg**, 27. Juni. Weizen fletig, holstein. loco 166—170. Laplata 132 —,—. Roggen fletig, südrussischer matt, cif. Hamburg 100—104, do. loco 102—105, mecklenburgischer 136—144. Mais fletig, 114½ Laplata per Juni-Juli 86. Hafer fletig. Gerste fletig.

* **Wien**, 27. Juni. Weizen per Mai-Juni 8,15 Gd., 8,20 Br., per Herbst 8,37 Gd., 8,38 Br. Roggen per Mai-Juni 7,90 Gd., 7,95 Br., per Herbst 7,15 Gd., 7,16 Br. Mais per Mai-Juni 5,60 Gd., 5,62 Br. Hafer per Mai-Juni —,— Gd., —,— Br., per Herbst 6,68 Gd., 6,69 Br.

* **Pest**, 27. Juni. Weizen loco billiger, do. per Juni —,— Gd. —,— Br., per Oktober 8,08 Gd., 8,09 Br. Roggen per Juni —,— Gd., —,— Br., Oktober 6,73 Gd., 6,74 Br. Hafer per Oktober 6,30 Gd., 6,32 Br. Mais per Juni —,— Gd., —,— Br., do. per Juli 5,31 Gd., 5,32 Br., per Mai 5,12 Gd., 5,13 Br.

* **Paris**, 27. Juni. (Anfangsbericht.) Weizen beh., per Juni 20,45, per Juli 20,80, per Juli-August 20,95, per Sept.-Dezember 21,65. Roggen behauptet, per Juni 15,50, per Sept.-Dez. 14,75.

* **Paris**, 27. Juni. (Schlußbericht.) Weizen beh. —, per Juni 20,45, per Juli 20,75, per Juli-August 20,85, per Sept.-Dezember 21,60. — Roggen beh., per Juni 15,50, per Sept.-Dezember 14,90.

* **Antwerpen**, 27. Juni. Weizen weichend. Roggen ruhig. Gerste ruhig. — Hafer behauptet.

* **London**, 27. Juni. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten.

* **Amsterdam**, 27. Juni. Weizen auf Termine geschäftslos, do. per November —,— do. per März —,—. Roggen auf Termine ruhig, per Oktober 127, per März —,—.

* **New-York**, 27. Juni. (Telegramm.) Rother Winter-Weizen loco 77⅞, per Juli 74⅞, per September 73⅞, per Oktober 73½, per Dezember 74¾. Mais per Juli 47½, per August —,—, per September 48¾. Mehl 2,75, Getreidefracht 1½.

* **Chicago**, 27. Juni. (Telegr.) Weizen per Juni 67⅛, per Juli 67⅞. — Mais per Juli 43⅛.

Zucker.

* **Hamburg**, 27. Juni. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juni 9,45, per Juli 9,40, per August 9,45, per Sept. 9,35, per Oktober 8,87½, per Dezember 8,87½. Fest.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X190106282-14/fragment/page=0003

* **London**, 27. Juni. 96% Prov. Januarlieferung loco 11½ nom., Rüben-Rohzucker loco 9 sh. 3 d. Käufer, 9 sh. 5 d. Verkäufer fest.

Kaffee.

* **Hamburg**, 27. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee. Good average Santos Juni — Br., September 30,00, Dezember 30,50, März 31,50. Tendenz: Behauptet.

* **Hamburg**, 27. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee. Nur für Good average Santos, Juni —,— G., September 29,50 G., Dezember 30,25 G., März 31,00 G. Tendenz: Behauptet.

* **Havre**, 27. Juni. (Anfangsbericht.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 12 000, Santos 7 000 Sack. Zufuhren für gestern.

* **Havre**, 27. Juni. (Schlußbericht.) Kaffee good average Santos Juni 35,75, September 36,25, Dezember 36,75. Tendenz: Ruhig.

* **Amsterdam**, 27. Juni. Java-Kaffee good ordinary 31.

Petroleum.

* **Hamburg**, 27. Juni. Petroleum ruhig. Standard white loco 6,30 Br.

* **Antwerpen**, 27. Juni. Petroleum. (Schlußbericht.) Raff. Type weiß loco 16 bez. und Br., do. per Juli 16½ Br., do. per August 16½ Br., do. per Sept.-Dez. 17 Br. Tendenz: Ruhig.

* **New-York**, 26. Juni. (Telegramm). Petroleum Standard white in New-York 6,90 do. in Philadelphia 6,85, do. (in Refined Cases) 7,90 do. Credit Balances at Oil City 1,05.

Spiritus.

* **Nordhausen**, 27. Juni. Branntwein 40 Vol.-% für 100 Kilogr. (105—106 Ltr.) 58,00—60,00 Mk. Branntwein 45 Vol.-% für 100 Kilogr. (106—107 Ltr.) 64,00—66,00 Mk., ohne Faß ab Brennerei, nach Angabe der Kommission der Branntweinfabrikanten durch die Handelskammer notirt.

* **Hamburg**, 27. Juni. Spiritus still, —— Juni 14,00 G., Juni-Juli 14,00 G., Juli-August 14,25 G., August-Sept. 14,25 G.

* **Paris**, 27. Juni. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig. Juni 26,00, Juli 26,25, Juli-August 26,25, September-Dezember 27,00.

* **Paris**, 27. Juni. (Schlußbericht.) Spiritus matt, Juni 25,75, Juli 26,25, Juli-August 26,25, September-Dezember 27,00.

Hülsenfrüchte.

* **Magdeburg**, 27. Juni. Erbsen, gelbe zum Kochen 18,00 bis 23,00 Mk., Speisebohnen (weiße) 18,00—38,00 Mk., Linsen 16,00 bis 34,00 Mk., alles für 100 kg.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* **Köln**, 27. Juni. Rüböl loco 61,00, Oktober 55,50.

* **Hamburg**, 27. Juni. Rüböl ruhig, loco 56,00.

* **Hamburg**, 26. Juni. Schmalz. Amerik. Steam 43¾ Mk., do. raff. in Tierces, Marke Armour's Special 44¼ Mk., do. do. Chamberlain, Roe u. Co. 44¾ Mk., do. do. Choice Grocery 44¼ Mk., div. Marken 43¾—44 Mk. Alles per 50 Kilogr. netto transito.

* **Paris**, 27. Juni. (Schluß-Bericht.) Rüböl matt, Juni 58,00, Juli 57,25, Juli-August 56,25, Sept.-Dez. 57,25.

* **New-York**, 27. Juni. (Telegramm.) Schmalz Western steam 8,90, do. Rohe und Brothers 9,00.

Kartoffeln. Stärke. Kartoffelmehl.

* **Berlin**, 27. Juni. Kartoffelstärke und -Mehl 17,25 Mk., feuchte Stärke — — Mk.

* **Hamburg**, 26. Juni. Kartoffelstärke 16½—17 Mk., Lieferung Juli-August 16¾—17¼ Mk., Kartoffelmehl, prompt 17—17½ Mk., Lieferung Juli-August 17—17½ Mk., Superior-Stärke 17¾—18 Mk., Superior-Mehl 17¾—18 Mk. per 100 Kilogramm.

* **Magdeburg**, 27. Juni. Eßkartoffeln 6,00—6,50 Mk. für 100 kg.

Fleisch. Butter. Eier.

* **Magdeburg**, 27. Juni. Rindfleisch im Großhandel 0,95 bis 1,04 Mk., von der Keule 1,40—1,50 Mk., Bauchfleisch 1,20—1,30 Mk., Schweinefleisch 1,20—1,40 Mk., Kalbfleisch 1,20—1,40 Mk., Hammelfleisch 1,20—1,40 Mk., Speck, geräuch. 1,60 Mk., Eßbutter 2,10 bis 2,60 Mk., alles für 1 kg, Eier für 60 Stück 2,80—3,40 Mk.

Fische.

* **Hamburg**, 26. Juni. Die heutigen Engrospreise stellten sich je nach Qualität per Pfund: Steinbutt, große und mittel 70 bis 90 Pfg., kleine 45—70 Pfg., Seezungen, große 130—145 Pfg., kleine 100—110 Pfg., dänische 110—130 Pfg., Kleiße, große 60 bis 80 Pfg., kleine 35—50 Pfg., Rothzungen 30—35 Pfg., Schollen, große 60—70 Pfg., mittel 50—55 Pfg., kleine 20—21 Pfg., lebende 15—18 Pfg., Schellfische, große 24—30 Pfg., mittel 15—20 Pfg., kleine 12—14 Pfg., Cabliau, große 8—12 Pfg., kleine 10—12 Pfg., Seehechte 13—22 Pfg., Lengfisch 6—8 Pfg., Blaufisch 6—8 Pfg., Knurrhähne 5—7 Pfg., Dorsch 8—10 Pfg., Rochen 4—8 Pfg., Eiblachs 115—120 Pfg., Lachs, rothf. 130 Pfg., Silberlachs — Pfg., Lachsforellen 110—150 Pfg., Hander 70—80 Pfg., Flußhechte 70 bis 80 Pfg., Schnepel 45—50 Pfg., Barse 25—35 Pfg., Brachsen 20—25 Pfg., Hummern, lebende 160—170 Pfg.

Stroh. Heu.

* **Magdeburg**, 27. Juni. Richtstroh 5,50—6,40 Mk., Krummstroh 3,40—4,40 Mk., Heu 6,00—7,50 Mk. für 100 kg.

Metalle.

* **Amsterdam**, 27. Juni. Banca-Zinn 77.

* **London**, 27. Juni. Silber 27⅝/16 Sterl., Chili-Kupfer 67½ Sterl., per 3 Monate 68 Sterl., Blei fremd. 12⁷/₁₆ Sterl., engl. 12⁹/₁₆ Sterl., Zinn 129 Sterl., Zink 16¾ Sterl.

* **Glasgow**, 27. Juni. (Schlußbericht.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. Warrants Middlesborough 43 sh. 8 d.

Dungemittel.

* **Hamburg**, 27. Juni. (Chile-Salpeter.) Loco ab Lager 8,50.

Baumwolle und Wolle.

* **Bremen**, 27. Juni. Baumwolle. Ruhig. Upland middling loco 44 Pfg.

* **Liverpool**, 27. Juni. (Schluß-Bericht.) Baumwolle. Umsatz 10 000 Ballen, davon für Spekulation und Export 500 Ballen. Tendenz: Stetig.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig.

Per Juni-Juli	4 48/64 Käuferpreis,	Per Okt.-Nov.	4 15/64 Käuferpreis,
„ Juli-Aug.	4 46/64 Werth,	„ Nov.-Dez.	4 12/64 Käuferpreis,
„ Aug.-Sept.	4 40/64 Verk.-Preis,	„ Dez.-Jan.	4 10/64 Verk.-Preis,
„ September	4 20/64 Käuferpreis,	„ Jan.-Febr.	4 10/64 Verk.-Preis.
„ Oktober	4 20/64 Käuferpreis,		

* **Antwerpen**, 27. Juni. Wolle. La-Plata-Zug Type B. Fuß 4,07½ Verkäufer, Januar 4,15 Verkäufer. Ruhig.

* **Havre**, 26. Juni, Abends. Wolle. Juni 121,00, Dezember 125,00. Tendenz: Stetig.

* **Rio de Janeiro**, 26. Juni. Wechsel auf London 11⁷/₃₂.

Verantwortlich für die Redaktion i. V.: H. Ostermann, Halle. Sprechstunden der Redaktion von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Alle die Redaktion betreffenden Zuschriften sind nicht persönlich, sondern lediglich „An die Redaktion der Hallischen Zeitung in Halle a. S." zu adressiren. Für die Inserate verantwortlich O. Brakel, Halle a. S.

Friedmann & Co.,
Halle a. S., Poststr. 2.
An- und Verkauf von Werthpapieren,
Creditgewährung. Discontirung von Wechseln.
Contocorrent- und Check-Verkehr.
Annahme und Verzinsung von Baareinlagen.
Stahlkammer-Fächer
unter eigenem Verschluss der Miether.
Ständiges Lager sicherer Anlagewerthe.

Coursnotirungen

der Berliner Börse vom 27. Juni.
(Ergänzungs-Course.)

Deutsche Fonds und Staatspapiere.

	Zinsfuß	
Preußische Staatsanleihe	3½	104 20 ⅜ G
Nord. Preuß.-Anleihe 1867	4	—
Hallesche Stadtanleihe	4	158.70 ⅜
Barmer Stadtanleihe	3½	93 80 G
Berliner Stadt-Obligat.	3½	99 60 ⅜ G
do. do. 1892	3½	98 10 ⅜ G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	129 25 ⅜
Elberfelder Stadt-Obl.	3½	95 80 ⅜
do. do. 1899	4	101 70 ⅜
Hallesche Stadtanleihe	3½	95 60 ⅜
Lund. 50 Thlr.-Loose	—	133 20 ⅜
Mainz-Ludwigh. Pr.-Anl.	3½	131.00 ⅜ G
Lübecker	—	133 00 ⅜
Magdeb. St.-Anl.	3½	96 10 ⅜ G
Meininger 7 Fl.-Loose	—	26.70 ⅜
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	—	139 50 ⅜
Westfäl. Pr.-Anl. II.	3	86.30 ⅜
do. do. II.	3½	95.75 ⅜ G
do. do. III.	—	—
Westpr. Prov.-Anl.	3½	95.00 ⅜ G

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	
Barletta 100 Lire-Loose	—	17.00 ⅜ G
Buker. Stadtanl. 1884	4½	—
do. do. 1885	4½	85 60 ⅜
Chilen. Gold-Anleihe 1889	4½	85 50 ⅜ G
Chin. Staatsanl.	5½	102 80 ⅜
do. do. 95	5½	101 80 ⅜
do. do. 98	—	93 75 ⅜
do. do. 99	4½	82.00 ⅜
Egyptische priv. Anleihe	3½	—.—
do. do. do.	4	—.—
Freiburger 15 Frcs.-Loose	—	28.00 ⅜
Ital. Tabak-Pfdb. Ser.	—	39 30 ⅜
Kopenhag. Stadt-Anl.	3½	83 80 ⅜
Mexikaner Anl.	5	97 20 ⅜
do. do.	5	97 80 ⅜
Norw. Staatsanl. 88	3½	—
Oesterr. Gold-Obl.	5	108.00 ⅜ G
Oesterr. do.	—	—.—
do. Kred. 100, 58	—	—.—
do. 1860er Loose	4	140.25 ⅜
do. 1864er Loose	—	—.—
Rumänische 5% Anl. 81 fg.	5	90 90 ⅜
do. 4%	4	78 40 ⅜
Russische Prämien-Anl. 1864	5	—.—
do. do. 1866	5	—.—
do. Goldrente 1884	4	—.—
do. Nicolai-Oblig.	4	—.—
do. Boden-Kredit	5	116.30 ⅜
do. 3½ do. ges.	3½	—.—
Spanische Schuld abgest.	4	71 20 ⅜
Schwedische St.-Anl. 1886	3½	96 50 ⅜
do. do. 1889	3½	97 75 ⅜
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	—
Türkische Anleihe D.	1	24.20 ⅜
Türkische Administr.	—	100.10 ⅜
do. Zoll-Oblig.	5	—
do. 400 Frcs.-Loose	fr.	106 90 ⅜
Ungarische Gold I A.	4½	102 50 ⅜
do. do. K.	4	93 70 ⅜
do. Staatsr. 97	4	83.80 ⅜ G

Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe.

	Zinsfuß	
Ald.-Westpreuß. Pfandbr.	3½	100.00 ⅜
Deutsch. Gr.-Kr.-Pfdbr. I.	3½	116.00 ⅜ G
do. do. II. Ausg.	3½	91 80 ⅜ G
D. Gr.-K.-B. III. ex. 110	3½	98 40 ⅜ G
do. IV. ex. 110	3½	98 40 ⅜ G
do. V. ex. 100	3½	91.50 ⅜ G
do. VI. uns. 1900	4	99 40 ⅜ G
Deutsch. Grundsch.-Obl.	4	45 25 ⅜ G
do. do. do.	3½	42.75 ⅜ G
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	3½	92.25 ⅜ G
D. G.-B.-Centralbodb. 1903	4	98.50 ⅜ G
Hamburg. Hypoth.-Pfdbr.		
G. 301—310 ult. 1905	4	98.00 ⅜ G
do. unkündig bis 1900	4	99.00 ⅜ G
do. S. 301—320 ult. 1905	3½	90.50 ⅜ G
do. S. 46—190 ult. 1908	3½	91.00 ⅜ G
do. alte Serien	3½	90.00 ⅜ G
Hann. Bod.-Pf. I. unk. 1904	3½	99.00 ⅜ G
do. II.	3½	92.00 ⅜
Meckelburg. Hyp.-Pfdbr.	3½	91.00 ⅜ G
do. do. unkündb. 1900	4	98.00 ⅜ G
do. Brahm.-Pfdb.	4	130.25 ⅜
Nordd. Gr.-Kred.-Pfdb.	4	96.00 ⅜ G
Nordd. Gr.-Credit-Pfdbr.		
IV V unkündbar bis 1903	4	96.00 ⅜ G
Pommersche Hyp.-Pfandbr.		
V. VI. Ein. ult. 1900	4	88.00 ⅜ G
do. VII. u. VIII. 100 unk.	4	88.00 ⅜ G
do. IX. u. X. 3. 1906 unk.	4	88.00 ⅜ G
do. XI. u. XII. 3. 1908 unk.	4	88.00 ⅜ G
do. II. u. III. 3. 1900 unk.	3½	81.50 ⅜ G
Pr. S.-C. Bod.-L. II. rs. 110	5	113.60 ⅜
do. III. V. VIII. rs. 100	5	105.50 ⅜
do. VII. VIII. IX. rs. 100	3½	—
do. XI. rs. 100	3½	90.50 ⅜ G
do. XIII. rs. 100	4	98.00 ⅜ G
do. XIV. rs. 100	4	98.00 ⅜ G
Pr. Pfdbr.-B. XIX. 5. 1909	4	98.80 ⅜ G
„ „ XXa. XXI. 5. 1910	4	99.00 ⅜ G
Pr. Pfdb.-B. XVIII. 5. 1908	4	98.80 ⅜ G
„ Comm.-Obl. ds. 1907	3½	94.10 ⅜ G
„ „ Ges. II. 5. 1910	4	102.00 ⅜ G
„ Comm.-Obl. ds. 1908	4	99.00 ⅜ G

	Zinsfuß	
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1888 u. 89	3½	91 00 ⅜ G
„ 1894 unk. 5. 1900	3½	91 00 ⅜ G
„ 1898 unk. 5. 1908	3½	91 20 ⅜ G
Ctr.-Pr.-B.-Pfd. 1890 u. 1900	4	99 70 ⅜ G
„ 1899 unkündbar	4	99 70 ⅜ G
„ Comm.-Obl. 1887/91	3½	94 00 ⅜ G
„ „ 1896 unk. 1906	3½	94 50 ⅜ G
Pr. Centrb.-Pfdb. 1900	3½	91 00 ⅜ G
„ „ 1906	3½	91 20 ⅜ G
Pr. Centr.-Bodenm.-Obl.	3½	90 00 ⅜ G
Pr. Hyp.-A.-G. VIII.-XII.	4	81 70 ⅜ G
do. do. XV.-XVIII. unk.	4	80 50 ⅜ G
Pr. Hyp.-A.-G. ds. 1905	4	96 80 ⅜ G
Nordd. Hyp.-Pfdb.	4	100 00 ⅜
do. do.	3½	92 50 ⅜
Rh.-Westf. Bod. unk. 1905	4	98 00 ⅜ G
do. do. unk. 1908	4	99 70 ⅜
do. do. unk. 1910	4	99 00 ⅜ G
Schles. Bod.-Cred.-B.	4	98 00 ⅜ G
do. do. rs. 3 u. 110	4½	—
do. do. do. rs. 4 100	—	—
do. do. do. unk. 5. 1908	4	97 90 ⅜
do. do. do. rs. 4 100	4	90 20 ⅜ G
Sächsische	3½	93.50 ⅜ G
do.	3½	93.50 ⅜ G
Westpreußische	—	—
Pommersche	3½	96 70 ⅜ G
Posensche	3½	96.50 ⅜
Preußische	3½	96 30 ⅜
Sächsische	3½	101 80 ⅜ G
Schlesische	3½	96 50 ⅜

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zinsfuß	
Anatolische	5	100 70 ⅜ G
Baltische Lit. A.	4	—
Berg.-Märk. III. A. B.	3½	97.90 ⅜ G
do. III. C.	3½	97.90 ⅜
Braunschweigische Bundes-	—	—
Böhm. Nordb. Gold-Obl.	—	—
Cassel-Bonifac.	4	—.—
Dux-Bodenbach Lit. II.	5	—.—
do. III.	5	—.—
do. Silber-Obl.	4	94 90 ⅜
do. Gold-Obl.	4	98 25 ⅜ G
Düx-Prager Gold-Obl.	5	—
Galiz. Karl-Ludwig 1890	4	95 75 ⅜ G
Gr. Russ. Eisenb.-Gesellschaft	3	—
Jvangorod-Dombrowo	4½	104 50 ⅜
Ital. Eisen.-Obl. o. Ser.	2,4	59 10 ⅜ G
do. Mittelmeerbahn Ser.	4	94 00 ⅜ G
Kaschau-Oderberg Gold-Obl.	4	93 50 ⅜
do. Silber-Obl.	4	94 25 ⅜
Kronprinz Rudolfsbahn	4	95 30 ⅜
do. (Salzkammergut)	4	101 40 ⅜
Kursk-Kiew-Charkow 1889	4	98 40 ⅜ G
Kursk-Kiew	4	98 80 ⅜
Lemberg-Czernowitz	—	—
Libau-Bihlen. ges.	—	—
Magdeburg-Wittenberge	3	68 00 ⅜ G
Mainkosta	4½	—.—
Mecklenb. Friedr. Frgb.	4½	—.—
Moskau-Kursk	—	—.—
Mos.-Kiew-Woron. unk. 1906	4	98 50 ⅜ G
Moskau-Rjäsan	4	99 70 ⅜
Moskau-Smolensk	4	98 60 ⅜ G
Nordbrem-Frr. I. bis 1921	4	—
do. II. bis 1921	3	103 90 ⅜
do. III. ct. 1917	3	71 40 ⅜ G
Oreg. Railw. u. N. 1925	4	102 50 ⅜
Orel-Griäi-Obl. gar.	4	98 25 ⅜
Ost-Chinesen	5	98 90 ⅜
Oftpreußische Südbahn	3½	100 40 ⅜ G
Oest.-Ung. Staats-Eisenbahn	3	90 60 ⅜
do. do. 1874	—	—
do. do. 1882	3	85 75 ⅜
do. do. 1884	3	88 20 ⅜
do. do. Erglnz.	4	100 50 ⅜ G
do. do. Ung. Ost.	4	97 80 ⅜
Oesterr. Lokalbahn	—	—
do. Nordwestbahn ges.	—	—
Pilsen-Priesen	5	95 00 ⅜ G
Prerow-Stralsund-Obl. 1888	3	65 30 ⅜
do. 1889	4½	87 00 ⅜
Russische Südbahn	4	98 50 ⅜ G
Russ. Staats-Eisenbahn	4	99 20 ⅜
do. 97 gr. unk. 1905	4	98 40 ⅜
do. ges. unk. 1909	4	98 40 ⅜ G
Russ. Südwestbahn	—	—
Rybinsk, gar. unk. 5. 1906	4	99 50 ⅜
Oesterr. Südbahn (Lomb.)	3	73 00 ⅜
do. Gold-Obl.	5	132 00 ⅜
St. Donbes. S. Fr. 1921	5	115 25 ⅜ G
do. do. 1921	5	—
Serb. Eisenb.-Hyp.-Obl. A.	—	—
Tambow-Saratow	—	—
Schweizer Centralbahn 1880	4	—.—
do. Nordostbahn	4	—.—
Tomsk-Taschkent	4	83 25 ⅜ G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	—.—
Warschau-Wiener 1887	4	—.—
do. Ser.	4	—.—
do. Ser.	4	101 00 ⅜
Werrabahn	—	—
Wladikawkas unkdb. bis 1908	4	98 80 ⅜
Wladikawkas	4	98 70 ⅜
Wilhelm-Luxembourg	3	—.—
Zarskoje-Selo	5	—.—

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividende	1899	1900
Bresl.-Schweidn.-Freiburg	5	6	115.50 ⅜
Mecklenb.-Strelitzbahn	3½	—	85 50 ⅜ G
Dortmund-Gronau	8½	—	151.50 ⅜ G
Marienburg-Mlawka	5	—	—.—
Ostpreußische Südbahn	5	—	—.—

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Dividende	1899	1900
Aachen-Mastricht	—	—
Greifsdor.	5	4½	95.25 ⅜
Greifsdo.-Wolgaster	10	—	—
Jarlin-Wismar	2	—	53 10 ⅜
Frankfurter Gütersbahn	7	—	—
Hildesheim-Blankenburg	6½	—	113 25 ⅜
Jena-Sulza u. Weißbach	4	—	99.30 ⅜
Jvangorod-Dombrowo	5	—	—.—
Kursk-Kiew	5	5	—.—
Leudersdorf-Marienwerder	6½	6½	—.—
Lübtheer-Bundmark	—	—	—.—
Ludwigshafen-Berbach	10½	—	—.—
Oelsner. Kornweith.	5½	—	—.—
do. B. Eisenbahn	6	—	11
Rudb.-Odenbahn	1	—	24 60 ⅜
Rechenberg-Parowitz	4²/₇	4¹/₂₁	—.—

Bank-Aktien.

Dividende	1899	1900
Bank der Berliner Kassenvin.	8½	8½	—
Bank für Brell. und Brod.	2½	—	68.40 ⅜
Barmer Bankverein	7½	7½	123.50 ⅜ G
Berg.-Märk. B. i. Bmk.	8½	—	148.00 ⅜ G
Braunschweig. Bank	5½	5½	101.80 ⅜ G
Bod.-Credit. Gesell.	5	5	89.10 ⅜
Cöln Mk. & Comm.	5	5½	100.40 ⅜ G
Danziger Privatbank	7	7	116.00 ⅜ G
Deutsche Effekt.-B. (Hahn)	3¼	4	109.00 ⅜ G
do. Hypoth.-B. (Sect.)	5½	6½	110.10 ⅜ G
Deutsche Genossenschaft	7	—	3 10 ⅜
Deutsche Nationalbank	8	8	—
Dresdner Bankverein	8	8	113.00 ⅜ G
Effecter Credit	8½	8½	140.00 ⅜ G
Gothaer Privatbank	7½	7	126.50 ⅜ G
do. Grundcreditb.	7	7	121.00 ⅜ G
do. do. junge	—	—	—
Hannoversche Bank	6	6	118.00 ⅜ G
Hamburger Hyp.-Bank	8	8	145.25 ⅜
Hand. Com. u. Disc.-Bank	5½	—	99 75 ⅜
Königsberger Vereinsbank	6½	—	113.00 ⅜ G
Lübecker Commanditgesell.	8	7½	133.25 ⅜
Mecklenburger Hypotheken	11	11	190.00 ⅜
Mitteldeutsche Bod.-Cr.-A.	6½	6½	—
Norddeutsche Grundcredit	5	5	99.00 ⅜ G
Oldenbg. Spar- u. Leihbank	8	10	—
Pomm. Hyp.-Bank-Aktien	7	—	43.00 ⅜ G
Preuß. Bodcr. N. u. St.	—	—	113.50 ⅜
do. Leihbank conv.	6	6	103.25 ⅜
Pr. Hyp.-B. (Spielh.)	6½	—	7.30 ⅜
Reichsbank Bankbr.-Bank	6½	7	115.00 ⅜ G
Rechenschaftsbank	0	0	—
Westfälische Bank	5½	9	113.75 ⅜
Werner Bankverein	8	7½	—.—
Wiener Bankverein	6½	—	—

Obligationen industrieller Gesellschaften.

	Zinsfuß	
Allgem. Elektr.-Gesellschaft	4	99 00 ⅜
Aktienbrauerei Kiel	4	—
Bochumer Gußstahl	4	—
Dessauer Gas	4½	107.50 ⅜ G
Dortmunder Union St.	5	1.90 ⅜
Gr. Berliner Mörtel	3½	9 75 ⅜ G
Hamburger Packetfahrt	4	—
Hendel-Obligationen	4	103 25 ⅜
Phönix	4	97.50 ⅜
Rumänische	3½	93.40 ⅜ G
Rupprecht-Obligationen	4½	97.40 ⅜
Nordwestl. Lloyd	4	114.00 ⅜
Schlesische Leinenindustrie	4	—
Stettiner Chamotte-Fabrik	4	94.90 ⅜ G
Thale Eisenwerk	4	—.—
Zoologischer Garten	4	—.—

Bergwerks- und Hütten-Aktien.

Dividende	1899	1900
Aachener Bergwerk	75	50	551.00 ⅜
Kalkerbed	2	5	99.00 ⅜ G
Barzaner Kohlwerk	0	15	82.50 ⅜ G
Bergellius	5	—	75.50 ⅜
Braunschw. Kohlenwerke	8	9	159.00 ⅜ G
Brühl	9	10	177.00 ⅜ G
Concordia-Bergwerk	21	—	258.00 ⅜
Consolidat. Bergw.-G.	25	30	317.80 ⅜
Donnersmarckhütte	4	—	71.50 ⅜ G
Dortm. Bergw. St.-Pr.	6	3	58.00 ⅜ G
Dux. Kohlen-Ges.	9	15	175.25 ⅜ G
Eisenerzbe	—	—	193.50 ⅜ G
Gelsenkirchener Bergwerk	15	20	214.75 ⅜
Gelsenkirchener Gußstahl	14	12	96.75 ⅜ G
Georg-Marien St.-Bl.	10	10	110.25 ⅜
do. St.-Pr.	10	10	124.00 ⅜
Hagener Gußstahl	—	5	68.00 ⅜
Harzer Eisenwerke Ges.	25	12	85.00 ⅜ G
do. St.-Pr.	25	12	85.00 ⅜ G
Hoerdermerk, Stahlwerke	4½	4½	117.50 ⅜ G
Kattowitzer	12	14	178.00 ⅜ G
Königin-Marienhütte	5	5½	86.00 ⅜
König Wilhelm Ges.	20	—	158.25 ⅜
König Wilhelm St.-Pr.	25	7	—
Laurahütte Bergbau	5	7	97.90 ⅜ G
Magdeburg-Bergwerk	35	45½	—
Marienhütte Kogenau	5	7	71.50 ⅜ G
Mend & Schmert St.-Pr.	5	15	110.30 ⅜ G
Rheln. Metallw.-Fabrik	5	10	130.25 ⅜ G
Rheinisch-Nassauische Bergbau	15	10	123.25 ⅜
Stolb. Zink Ges.	15	16	163.25 ⅜ G
Stettiner Hütte	11	15	160.25 ⅜
Burgw.-Reisc	7½	8½	121.75 ⅜ G

Industrie-Aktien.

Dividende	1899	1900
Adlerhütte-Garten-Bau	4½	5	85.00 ⅜ G
Annenhütte Steingut	4	0	75.00 ⅜
Archimedes	18	20	160.10 ⅜
Bayer. Portlandzement	11½	9½	700.00 ⅜ G
Berl.-Charlottenburg. Gas-Beleuchtung	7	—	93.75 ⅜
Berl.-Charlottenburg. Wasserwerke	—	—	152.00 ⅜ G
do. Neustadt	0	—	132.00 ⅜ G
Bielefelder Leinen	4	—	81.00 ⅜ G
Bielefelder Maschinen	5	7	765.00 ⅜ G
Berlin-Anh. Maschinen	15	8	169.00 ⅜ G
Berliner Bodenpapier	10	10	159.75 ⅜
do. Gummiwerke Phönix	4½	5	95.00 ⅜ G
Bresl. Elektr. G. Unter	16	—	201.50 ⅜
Breslauer Oelwerke	1	5	72.75 ⅜
Braunschweiger Jute	18	10	199.25 ⅜
Burgh. Feuerlöschwerke	2	—	60.25 ⅜ G
Centralbahnhof, Berlin	12	0	200.00 ⅜
Charlottenbg. Wasserwerk	12½	13½	189.00 ⅜
Chem. Fabrik Zehrling	12	15	218.00 ⅜ G
Chemn. Masch. Sinm.	14	10	112 10 ⅜
Danziger Oelmühle	0	0	10.60 ⅜ G
Dessauer Gas	13½	14	203.00 ⅜ G
Deutsche Eisenbahn-Bed.	28	33	344.75 ⅜ G
Deutsche Zinkpfannenw.	10	—	115.50 ⅜
Düsseldorfer Maschinen	20	25	230.00 ⅜ G
Eromannsdorfer Spinn.	4	—	61.00 ⅜ G
Eberswalder Faserstoffwk.	18	—	—.—
Freund Masch. conv.	21	21	—.—
Fritzer & Kossmann conv.	0	—	73.25 ⅜
Gummifabr. Sonrodorf	0	—	82 10 ⅜
do. Voigt & Winde	6½	—	—
do. Bolle & Sattler	0	—	52.50 ⅜
Harburger Eisen Gummi	12	17½	297.00 ⅜ G
Hannov. Maschinen Pr.	26	28	323.70 ⅜ G
Hartmann St.-Pr. conv.	5½	7	102.50 ⅜ G
do. Bröckelmann conv.	7½	—	106 60 ⅜
do. do. St.-Pr.	8½	—	—.—
Hirschberger Maschinen	5½	5½	—.—
Kattowitz conv.	5	—	82.50 ⅜ G
Kerling & Th. Leipzig	7½	—	116.00 ⅜
Kunstseidenbaum-Gesellsch.	—	—	535.00 ⅜
Ja Setace Jute D	0	—	—
Ludwig Löwe & Co.	24	—	290.0 ⅜ G
Magdeburger Bankverein	4½	5	93.00 ⅜ G
do. Mercdebahn	10	—	105.00 ⅜
Masch. Breuer	10	—	104.00 ⅜ G
Nordbeutsche Wollkämmerei	15	—	135.00 ⅜ G

Dividende	1899	1900
Neustadter Kunstseidefabrik	8½	8½	108.80 ⅜ G
Neuß, Wagenbau	—	—	—
Nienburger Maschinenfabrik	3	4	60.25 ⅜
Nordd. Stickerei	1	2	65.25 ⅜
Omnibusgesellschaft	13	—	162.00 ⅜ G
Osnabrücker Portland-Cement	12	7	105.75 ⅜
Braunschweiger Pferdebahn	4½	—	123 00 ⅜
Breslauer	14	—	176.75 ⅜ G
Stettiner	do.	—	128.00 ⅜ G
Saline Salzungen	5½	5	102.00 ⅜ G
Schäfer & Walcker	3	—	47.25 ⅜
Schlesische Cement	17½	13	146.75 ⅜
Stettiner Cham. Vieler	30	25	277.75 ⅜
Strelitzer Tonlefabr. St.-Pr.	7	7	129.50 ⅜